

Lehrlabor Lehrerprofessionalisierung

2016 – 2023

Abstracts

**der geförderten Projekte
nach Handlungsfeldern bzw.
Schwerpunkten**

<https://www.zlh-hamburg.de/entwicklungsvorhaben/abgeschlossene-projekte.html>

Hinweis: Projekte aus mehreren Handlungsfeldern/Schwerpunkten sind entsprechend mehrfach aufgeführt.

Inhaltsverzeichnis

Handlungsfeld 1: Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken	8
Kooperation zwischen Bewegungswissenschaft und Sportdidaktik	8
KI-basierte Assistenz zur Unterrichtsgestaltung	8
Methodenwerkstatt Mathematik.....	9
Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms.....	9
Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms (Folgeprojekt).....	10
Naturphänomene zwischen Himmel und Erde.....	10
Integrierte Professionalisierung zur Sprachförderung im Fach Chemie	11
Entwicklung von Excel-Tools für Entscheidungsunterstützungsverfahren im Kooperationsmodul Produktion und Logistik	12
Syntax und Textlinguistik in der Schule	12
Grammatikunterricht. Linguistisches Seminar: Korpuslinguistik in der Schule; Fachdidaktisches Seminar: Entdeckendes Lernen im Grammatikunterricht.....	13
Historisches Lernen und durchgängige Sprachbildung in der Grundschule	13
Kohärenz zum Lehren humanbiologischer Unterrichtsthemen in der Lehrkräftebildung Biologie (KoHuBi)	14
Klausurtrainer Statistik	14
Forschendes Lernen mit Geographischen Informationssystemen im Kontext von Klimawandel (FLeGIS-KK).....	15
Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru).....	15
Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch).....	16
Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten	16
Repositoryum HistoGames	17
Kooperation Fachwissenschaften und Fachdidaktik Sachunterricht.....	17
Grammatische Zweifelsfälle als Lerngegenstand im Deutschunterricht	18
Vergangenheitsbewältigung: Französische Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht	18
Integrierte Schreibwerkstatt Mathematik	19
Schnittstellenaufgaben in der Eingangsphase des Mathematiklehramtsstudiums	19
Förderung eines Lernzentrums Mathematik	20
Kinder- und Jugendliteratur im Grundschullehramt: Konzeption und Implementierung der Vorlesung "Grundlagen der Kinder- und Jugendliteratur" im Aufbau-Modul IFG 225 des Grundschullehramtsstudiengangs im Fach Deutsch	20

Fortführung: eTutorien im Einführungsmodul Literaturwissenschaften, Teilstudiengang Deutsch im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt an Grundschulen	21
Analyse und Konzeption von schulrelevantem Unterrichtsmaterial in mathematischen und mathematikdidaktischen Lehrveranstaltungen	21
Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik.....	22
Klimaforschung trifft Lehrerbildung - Förderung des Wissenschaftsverständnisses von Lehramtsstudierenden	22
Digitales Lernen in der Lehrerbildung im Fach Geographie: Mobiles Lernen im Geographieunterricht zur Unterstützung der mündigen geomedialen Raumaneignung	23
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Entwicklung eines Implementations- konzepts für die Lehrerbildung in Hamburg	23
„Wirtschaftswissenschaften als Gegenstand ökonomischer Bildung“ – interdisziplinäres Kooperations-projekt zur Förderung der reflexiven Auseinandersetzung mit den paradigmatischen und ethischen Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	24
„Wirtschaftswissenschaften als Gegenstand ökonomischer Bildung“ – interdisziplinäres Kooperationsprojekt.....	25
Mathematisches Modellieren lernen und lehren	25
Schulmathematische Themen der Stochastik aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive	26
ProKomFord „Projektarbeit zur Kompetenzentwicklung: Vernetzung von gesundheitswissenschaftlicher Forschung und didaktischer Umsetzung für professionelle Lernfeldarbeit“	26
Handlungsfeld 2: Sprachlich-kulturelle Heterogenität	27
Schoolscapes: Visuelle Mehrsprachigkeit in der Schule digital erforschen.....	27
Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms.....	27
Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms (Folgeprojekt).....	28
Querstreben sprachförderlichen Fachunterrichts: Texte – Potenziale – Formen.....	28
Interaktives Annotieren von Unterrichtskommunikation	29
Integrierte Professionalisierung zur Sprachförderung im Fach Chemie	29
Sprachliche Bildung in migrationsbedingt mehrsprachigen Schulklassen – Reflexion des Lehrerhandelns durch videobasierte Unterrichtsbeobachtung	30
Historisches Lernen und durchgängige Sprachbildung in der Grundschule.....	30
Sprachexpliziter Physikunterricht - Vignetten für die Lehrerbildung	31
Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru).....	31

Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch)	32
Inklusives Arbeiten im Übergangssystem mit heterogenen Lerngruppen.....	32
Geographieunterricht rassismuskritisch gestalten – Sensibilisierung von Lehramtsstudierenden für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen.....	33
Forschendes Lernen zu heterogenen Lerngruppen am außerschulischen Lernort Tierpark und Zooschule. Ein Kooperationsprojekt von HF2 und HF3	34
Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden des IAA	34
VowelChartProject - Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe bei angehenden EnglischlehrerInnen (Folgeprojekt).....	35
Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik	35
Handlungsfeld 3: Inklusion.....	36
Entwicklung von Reflexionsmodalitäten inklusiven Unterrichts	36
Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusive Schule	38
Individuelle Diagnose und lernprozessbegleitende Förderung: Umgang mit Leistungsdiversität in der mathematikdidaktischen Grundschullehramtsausbildung	38
Ab in die Pause! - Der Lernort Schulhof im Fokus der Barrierefreiheit	39
Inklusives Arbeiten im Übergangssystem mit heterogenen Lerngruppen.....	39
Umsetzung eines Universal Design for Learning (UDL) in den Grundlagenseminaren der Schulpädagogik.....	40
Verankerung eines Universal Design für Learning (UDL) in den Grundlagenseminaren der Schulpädagogik durch Einsatz von digitalen Medien.....	40
Forschendes Lernen zu heterogenen Lerngruppen am außerschulischen Lernort Tierpark und Zooschule. Ein Kooperationsprojekt von HF2 und HF3	41
Einsatz von 3D-Druck-Modellen im Fachunterricht inklusiver Lernsettings am außerschulischen Lernort LI-Zooschule im Tierpark Hagenbeck	41
Peer-to-Peer-Tutoring als Ansatz zur gemeinsamen Bearbeitung inklusionsrelevanter Fragestellungen von Studierenden der Regel- und Sonderpädagogik	42
BIF-Geo: Bausteine für eine inklusive Fachdidaktik - Didaktik der Geographie.....	43
D-I-Ma: Digitale Medien für einen inklusiven Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I.....	43
Eine Halle für alle. Den Lernort Sporthalle barrierefrei gestalten.	44
Lernmaterialien barrierefrei gestalten	44

Handlungsfeld 4: Phasenübergreifende Kooperation	45
Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule	45
Service Learning zum Einsatz digitaler Medien im Biologieunterricht in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg	46
Entwicklung von Reflexionsmodalitäten inklusiven Unterrichts	47
Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru).....	48
Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch)	49
Den Einstieg ins Lehramtsstudium mit Reflexionsinstrumenten gestalten (ELaRi)	49
Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten	50
Repositorium HistoGames	50
Einsatz von 3D-Druck-Modellen im Fachunterricht inklusiver Lernsettings am außerschulischen Lernort LI-Zooschule im Tierpark Hagenbeck	51
Mathematisches Modellieren in der Schule.....	51
Vermittlung professioneller Lehrerkompetenzen zum mathematischen Modellieren.....	52
D-I-Ma: Digitale Medien für einen inklusiven Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I.....	52
Eine Halle für alle. Den Lernort Sporthalle barrierefrei gestalten.	53
Lernmaterialien barrierefrei gestalten	53
ProKomFord „Projektarbeit zur Kompetenzentwicklung: Vernetzung von gesundheitswissenschaftlicher Forschung und didaktischer Umsetzung für professionelle Lernfeldarbeit“	54
Schwerpunkt Digitalisierung	55
Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule	55
Schoolscapes: Visuelle Mehrsprachigkeit in der Schule digital erforschen.....	56
KI-basierte Assistenz zur Unterrichtsgestaltung	56
Querstreben sprachförderlichen Fachunterrichts: Texte – Potenziale – Formen.....	57
Interaktives Annotieren von Unterrichtskommunikation*	57
Entwicklung von Excel-Tools für Entscheidungsunterstützungsverfahren im Kooperationsmodul Produktion und Logistik.....	58
Sprachliche Bildung in migrationsbedingt mehrsprachigen Schulklassen – Reflexion des Lehrerhandelns durch videobasierte Unterrichtsbeobachtung	58
Service Learning zum Einsatz digitaler Medien im Biologieunterricht in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg	59

Klausurtrainer Statistik*	59
Forschendes Lernen mit Geographischen Informationssystemen im Kontext von Klimawandel (FLeGIS-KK)*	60
Mathematische Software im Grundschullehramt.....	60
Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch)	61
Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru)*	61
Den Einstieg ins Lehramtsstudium mit Reflexionsinstrumenten gestalten (ELaRi)	62
Repositoryum HistoGames*	62
FuTure - Fundus von Textvignetten für Unterrichtsbeobachtung und Research	63
Kinder- und Jugendliteratur im Grundschullehramt: Konzeption und Implementierung der Vorlesung "Grundlagen der Kinder- und Jugendliteratur" im Aufbau-Modul IFG 225 des Grundschullehramtsstudiengangs im Fach Deutsch	63
Fortführung: eTutorien im Einführungsmodul Literaturwissenschaften, Teilstudiengang Deutsch im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt an Grundschulen	64
Einsatz von 3D-Druck-Modellen im Fachunterricht inklusiver Lernsettings am außerschulischen Lernort LI-Zooschule im Tierpark Hagenbeck	64
VowelChartProject - Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe bei angehenden EnglischlehrerInnen*	65
Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik*	65
Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden des IAA*	66
Digitales Lernen in der Lehrerbildung im Fach Geographie: Mobiles Lernen im Geographieunterricht zur Unterstützung der mündigen geomedialen Raumanewinnung*	66
"Professionalisierung für Ungewissheit" (ProfUnt)	67
D-I-Ma: Digitale Medien für einen inklusiven Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I.....	67
Schwerpunkt Grundschule	68
„Praxen kindlichen Spracherwerbs; Bestandteil der Vorlesung: Ausgewählte Aspekte des Spracherwerbs: Familie und Bildungsinstitutionen (52-122)“	68
Naturphänomene zwischen Himmel und Erde	69
Historisches Lernen und durchgängige Sprachbildung in der Grundschule	69
Unterstützung angehender Grundschullehrkräfte bei Aufbau und Anwendung von Diagnosekompetenzen im Mathematikunterricht der Schuleingangsphase (DiagnoseMauS)	70

Individuelle Diagnose und lernprozessbegleitende Förderung: Umgang mit Leistungsdiversität in der mathematikdidaktischen Grundschullehrer*innenbildung	70
Mathematische Software im Grundschullehramt.....	71
Kooperation Fachwissenschaften und Fachdidaktik Sachunterricht.....	71
Kinder- und Jugendliteratur im Grundschullehramt: Konzeption und Implementierung der Vorlesung "Grundlagen der Kinder- und Jugendliteratur" im Aufbau-Modul IFG 225 des Grundschullehrer*innenstudiengangs im Fach Deutsch	72
Fortführung: eTutorien im Einführungsmodul Literaturwissenschaften, Teilstudiengang Deutsch im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt an Grundschulen	72
Schwerpunkt Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	73
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Entwicklung eines Implementationskonzepts für die Lehrerbildung in Hamburg	73

Handlungsfeld 1: Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken

Im Handlungsfeld "Kooperationen zwischen Fächern und Fachdidaktiken" steht die Verbindung von fachlichem und fachdidaktischem Wissen in der Lehrerbildung im Mittelpunkt. Die besondere Relevanz der Förderung von Kooperationen zwischen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken für die Hamburger Lehrerbildung liegt in der strukturellen Besonderheit der gemeinsamen Lozierung der Fachdidaktiken in der Fakultät für Erziehungswissenschaft („Hamburger Modell“).

Im sogenannten „Hamburger Modell“ sind die Fachdidaktiken der Fakultät für Erziehungswissenschaft zugeordnet und nicht, wie in vielen anderen Universitäten, den Fächern. Daher müssen Brücken zwischen Fach und Fachdidaktik auf der curricularen und organisatorischen Ebene neu geschlagen, aber auch aufrechterhalten werden.

Kooperation zwischen Bewegungswissenschaft und Sportdidaktik

Prof. Dr. Ingrid Bähr & Prof. Dr. Alfred Richartz

Laufzeit: 01.10.2016-31.03.2018

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Im beantragten Lehrlabor soll die im Stifterverband-Projekt begonnene Kooperation zwischen Bewegungswissenschaft und Sportdidaktik zum einen im Lernbereich Bewegung, Spiel und Sport in der Fachdidaktik und zum anderen in Master-Seminaren der Bewegungswissenschaft fortgeführt, intensiviert und schließlich durch stetig reduzierten Lehrauftragsaufwand sowie Lehraustausch verstetigt werden.

Die Studierenden im Lernbereich erfahren die Vielfalt eines mehrperspektivischen, fachdidaktisch reflektierten und gleichzeitig fachlich anspruchsvollen Bewegungs- und Sportverständnisses in engem Theorie-Praxis-Bezug durch gemeinsame Lehrveranstaltungen der Lehrenden in den Bereichen „Fachpraxis“ und Sportdidaktik.

Die Lehramtsstudierenden in den Masterstudiengängen der Bewegungswissenschaft profitieren von der Verzahnung bewegungswissenschaftlicher und sportdidaktischer Perspektiven im Hinblick auf schulsportrelevante Themen.

KI-basierte Assistenz zur Unterrichtsgestaltung

Prof. Dr. Florian Berding, Julia Pargmann

Laufzeit: 01.01.2023-31.12.2023

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Digitalisierung (SP 5)

Zur Professionalisierung der Lehramtsstudierenden und der simultanen Beförderung der Unterrichtsplanungs- und (Selbst-)Reflexionskompetenzen (nach Jahncke 2019) entwickelt die Wirtschaftspädagogik aktuell eine KI-Plattform zur Analyse von Unterrichtsentwürfen (EDDA)

zum Einsatz in Lehrveranstaltungen. Primär sind dies die Didaktik III, in welcher Unterrichtsentwürfe entwickelt werden und das Kernpraktikum, in dem die Umsetzung fokussiert wird. Beide Module sind im Master LAB angesiedelt. Studierende laden Unterrichtsentwürfe in EDDA hoch, diese werden hinsichtlich didaktischer Kriterien analysiert (bspw. Handlungs- und Prozessorientierung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung), die aus gesetzlichen Vorgaben und dem aktuellen Forschungsstand abgeleitet sind. Mittels einer grafikbasierten Auswertung, Reflexionsfragen und Materialhinweisen können Entwürfe im Austausch mit der Seminarleitung oder alleine weiterentwickelt werden. Im Rahmen des Vorhabens soll ein Plug-In für die Integration der Bedingungsfeldanalyse, der curricularen Analyse sowie des Individualisierungsgrades entwickelt werden.

Methodenwerkstatt Mathematik

Prof. Dr. Andrea Blunck & Prof. Dr. Ingo Runkel

Laufzeit: 01.10.2018-30.09.2019

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Durch die Methodenwerkstatt Mathematik sollen Lehramtsstudierende der Mathematik (Lehramt an Gymnasien und an Berufsschulen) im ersten Studienjahr individuell und fachspezifisch unterstützt werden. Ausgangspunkt sind die wöchentlich zu bearbeitenden Übungsaufgaben im Pflichtmodul „Lineare Algebra und Analytische Geometrie“. Die Studierenden sollen bei der Bearbeitung der Aufgaben unterstützt werden, wobei die Diskussion über verschiedene Herangehensweisen im Mittelpunkt steht. Gemeinsam sollen die Studierenden über mathematische Methoden, Denkprozesse und Handlungsstrategien reflektieren, welche in den Standard-Lehrveranstaltungen der Mathematik wenig explizit gemacht werden. Dadurch lernen sie, sich ihr Handeln bewusst zu machen und systematischer an die gestellten Übungsaufgaben heranzugehen. Parallel dazu wird das Lesen mathematischer Texte sowie das Aufschreiben und Strukturieren mathematischer Beweise eingeübt. Die Veranstaltung soll den Studierenden den Übergang von der Schule zur Hochschule erleichtern und damit einen Beitrag leisten zur Senkung der Abbruchquote im Bereich der Mathematiklehrausbildung für das Lehramt an Gymnasien und beruflichen Schulen.

Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms

Prof. Dr. Andreas Bonnet & Prof. Dr. Peter Siemund

Laufzeit: 01.08.2016-01.05.2017

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Das Projekt „Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms“ beschäftigt sich mit der Frage, wie sich der Erwerb des Englischen als sog. Tertiärsprache unter den Bedingungen sprachlich-kultureller Heterogenität vollzieht (linguistische Perspektive) und wie der Englischunterricht auf diese veränderte Ausgangsbedingung reagieren kann (englischdidaktische Perspektive). Um Studierende auf diese in ihrer zukünftigen Tätigkeit als Englischlehrer/innen zentrale Anforderung vorzubereiten, wird im Projekt eine M.Ed.-

Lehrveranstaltung geplant, durchgeführt und evaluiert. Durch die enge Kooperation Fach/Fachdidaktik, die Kombination dreier Organisationsformen (Seminar, Projektzeit, Workshop) und die enge Anbindung an gemeinsame Forschungsprojekte leistet die Veranstaltung sowohl einen innovativen und zentralen Beitrag zur Professionalisierung der Studierenden (Integration unterschiedlicher und ansonsten im Studium disparat erworbener Wissensanteile) als auch einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Integration von Fach und Fachdidaktik. Beides trägt zur Stärkung der Potenzialbereiche „Sprache und Bildung“ sowie „Lehrerprofessionalisierung“ bei.

Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms (Folgeprojekt)

Prof. Dr. Andreas Bonnet & Prof. Dr. Peter Siemund

Laufzeit: 01.07.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie sich der Erwerb des Englischen als sogenannte Tertiärsprache unter den Bedingungen sprachlich-kultureller Heterogenität vollzieht (linguistische Perspektive) und wie der Englischunterricht auf diese veränderte Ausgangsbedingung reagieren kann (englischdidaktische Perspektive). Um Studierende auf diese in ihrer zukünftigen Tätigkeit als Englischlehrer/innen zentrale Anforderung vorzubereiten, wird im Projekt eine M.Ed.-Lehrveranstaltung geplant, durchgeführt und evaluiert. Durch die enge Kooperation Fach/Fachdidaktik, die Kombination dreier Organisationsformen (Seminar, Projektzeit, Workshop) und die enge Anbindung an gemeinsame Forschungsprojekte leistet die Veranstaltung sowohl einen innovativen und zentralen Beitrag zur Professionalisierung der Studierenden (Integration unterschiedlicher und ansonsten im Studium disparat erworbener Wissensanteile) als auch einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Integration von Fach und Fachdidaktik. Beides trägt zur Stärkung der Potenzialbereiche „Sprache und Bildung“ sowie „Lehrerprofessionalisierung“ bei. Die zentrale Innovation dieses Durchgangs stellt die Entwicklung von Lehrmaterial auf der Basis empirischer Dokumente dar, die Voraussetzung für eine zukünftige Reduktion des Ressourcen-Aufwands ist.

Naturphänomene zwischen Himmel und Erde

Dr. Katrin Buth, Prof. Dr. Kerstin Michalik

Laufzeit: 16.11.2022 – 15.11.2023

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt Grundschule

In der neuen Lehrveranstaltung „Naturphänomene zwischen Himmel und Erde“ sollen Naturphänomene dazu anregen, sich mit grundlegenden physikalischen Prinzipien zu beschäftigen. Ausgehend von einfachen Hand- und Demonstrationsexperimenten, die auch im Sachunterricht in der Grundschule eingesetzt werden können und forschend-entdeckendes Lernen ermöglichen, erwerben die zukünftigen Lehrkräfte wissenschaftlich fundiertes Hintergrundwissen und erhalten Anregungen für die Gestaltung des eigenen Unterrichts. Neben der physikalischen Perspektive gibt es viele Anknüpfungspunkte zu benachbarten

Disziplinen, zum Beispiel zur Biologie, Chemie, Geographie und den Geowissenschaften. Das Thema Klima besitzt zudem eine hohe gesellschaftliche Relevanz.

Die Veranstaltung „Naturphänomene zwischen Himmel und Erde“ soll als Wahlveranstaltung im Pflichtmodul „Vertiefung Naturwissenschaften“ etabliert werden, das im Master-Teilstudiengang Sachunterricht des neuen Lehramts an Grundschulen für Studierende mit dem Schwerpunkt Sachunterricht vorgesehen ist. In diesem Lehrprojekt werden mit Unterstützung der Sachunterrichtsdidaktik die Lerneinheiten konzipiert und die Lehrmaterialien gestaltet.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2024: [Naturphänomene zwischen Himmel und Erde \(Dr. Katrin Buth\)](#)

Integrierte Professionalisierung zur Sprachförderung im Fach Chemie

Dr. Maike Busker & Dr. Christian Wittenburg

Laufzeit: 01.02.2017-31.01.2018/15.01.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Lehrkräfte stehen zunehmend vor der Herausforderung, ihren Unterricht auf die besonderen Bedürfnisse sprachheterogener Lerngruppen auszurichten. Von besonderer Bedeutung für den Fachunterricht sind fachspezifische Merkmale der Sprache und Fachsprache. Das Lehrprojekt „Integrierte Professionalisierung zur Sprachförderung im Fach Chemie“ setzt sich zum Ziel, exemplarisch für das Modul „Chemie im Alltag“ eine Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen derart vorzunehmen, dass bei den Studierenden Kompetenzen der Sprachförderung unter besonderer Berücksichtigung der chemischen Fachsprache angebahnt werden. Hierzu werden in das Modul gezielt Lernarrangements zur Sprachförderung eingebunden. Zentrales Element bildet ein textsortengebundener Kriterienkatalog und -ratgeber. Dieser wird innerhalb des Moduls sukzessive eingeführt. Dabei werden vier Phasen betrachtet:

1. Sensibilisierung für (fach-)sprachliche Phänomene,
2. theoretische Grundlagen zur Sprache und Sprachförderung im Fach,
3. Reflektion von authentischen Lernmaterialien in Hinblick auf Sprache und Sprachförderung sowie
4. Gestaltung eigener Lernmaterialien unter Berücksichtigung von Sprache und Sprachförderung.

Plakat: [Sensibilisierung und Förderung von Sprachkompetenzen in der experimentellen Schulchemie](#)

Entwicklung von Excel-Tools für Entscheidungsunterstützungsverfahren im Kooperationsmodul Produktion und Logistik

Prof. Dr. Malte Fliedner, Dr. Arne Schulz & Prof. Dr. Guido Voigt

Laufzeit: 15.10.2021-14.10.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Projekt dient der Weiterentwicklung des Kooperationsmoduls Produktion und Logistik im Bachelor zur stärkeren Berücksichtigung von Lehr- und Lerninhalten einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt. Ziel des Projekts ist die Implementierung von automatisierten Verfahren zur Entscheidungsunterstützung in der Software Microsoft Excel (VBA Makros) zur Schaffung einer experimentellen Lernumgebung. Studierende können so die im Rahmen der Vorlesung vermittelten theoretischen Inhalte direkt anwenden und durch eigenständiges Experimentieren ein tieferes Verständnis für die vorgestellten Verfahren entwickeln. Des Weiteren haben die Studierenden Zugriff auf die Programm-Codes und werden so ermutigt die Instrumente an Ihre eigenen Bedürfnisse anzupassen, beispielsweise um im späteren Schulalltag eigene Lerneinheiten zur automatisierten Entscheidungsunterstützung zu entwickeln. Die Anwendungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten werden im Sommersemester 2022 in gesonderten Tutorien mit den Lehramtsstudierenden gemeinschaftlich diskutiert. Die Ergebnisse des Projekts sollen darüber hinaus auch als Plattform für aufbauende Kooperationen mit den Vertretungen der Fachdidaktik genutzt werden.

Syntax und Textlinguistik in der Schule

Jun.-Prof. Dr. Melitta Gillmann

Laufzeit: 01.09.2017-30.09.2018

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Das Lehrprojekt umfasst ein Seminar „Syntax und Textlinguistik in der Schule“, das fachwissenschaftliche Inhalte und ihre fachdidaktische Reflexion und Relevanz verbindet. Das behandelte Fachwissen bildet die Grundlage für fachdidaktische Überlegungen zu Lerngegenständen wie Satz und Text, die zentral für den Grammatikunterricht sind, bislang jedoch sehr traditionell unterrichtet werden, so dass der Zusammenhang von Struktur und Funktion sprachlicher Einheiten kaum thematisiert wird. Deshalb werden neben den fachwissenschaftlichen Inhalten auf Grundlage fachdidaktischer Forschungsliteratur ebenfalls Herausforderungen und Möglichkeiten für den Deutschunterricht behandelt. Jede thematische Einheit schließt mit einer Schulbuchanalyse, die der Konkretisierung und dem Wissenstransfer dient. Als Studienleistung erarbeiten die Studierenden Unterrichtsmaterialien für den schulischen Grammatikunterricht, die – wo es möglich ist – im Kernpraktikum erprobt werden. Ziel ist, publikationswürdige Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, die auf einem eigens erstellten Internetauftritt veröffentlicht werden. Um die Qualität zu sichern, werden die Materialien von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin redigiert und überarbeitet.

Plakat: [Syntax und Textlinguistik in der Schule](#)

Grammatikunterricht. Linguistisches Seminar: Korpuslinguistik in der Schule; Fachdidaktisches Seminar: Entdeckendes Lernen im Grammatikunterricht

Jun.-Prof. Dr. Melitta Gillmann & Prof. Dr. Astrid Müller

Laufzeit: 01.09.2018-30.06.2019

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Das Projekt verbindet ein fachwissenschaftliches und ein fachdidaktisches Seminar, in denen auf der Grundlage linguistischer Forschungsmethoden Ansätze forschenden Lernens für die schulische Sprachreflexion erarbeitet werden. Im linguistischen Seminar erwerben die Studierenden Fachwissen über relevante sprachliche Lerngegenstände wie Sprachregister, die Struktur von Sätzen und satzinterne Großschreibung. Als empirischer Zugang werden Korpusuntersuchungen genutzt, so dass die Erarbeitung von korpuslinguistischem Wissen ein Bestandteil des Seminars ist und der Einsatz solcher Untersuchungen für den Unterricht geprüft wird. Im fachdidaktischen Teil wird der Mehrwert entdeckenden Lernens durch den Einsatz von Korpora und linguistischen Experimenten reflektiert. Als Prüfungsleistung entwickeln die Studierenden in Gruppen ein Projekt, das sie im März 2019 in Hamburger Schulklassen durchführen. Die erzielten Ergebnisse werden bei einer Tagung an der Uni Hamburg von den Studierenden und den Schülerinnen und Schülern präsentiert. Damit die Schülerinnen und Schüler nicht nur Texte von professionellen Schreibern analysieren, sondern auf mögliche eigene Problembereiche aufmerksam werden, wird ein Korpus aus Schülertexten erstellt, das für die Untersuchung aufbereitet und nach der Projektlaufzeit online für linguistische Untersuchungen bereitgestellt wird.

Historisches Lernen und durchgängige Sprachbildung in der Grundschule

Dr. Patrick Grommes & Nina Weißenborn

Laufzeit: 01.02.2018-31.03.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Grundschule

Im Lehlabor „Historisches Lernen und Sprachbildung“ setzen sich Studierende des Lehramts Primar- und Sekundarstufe I (LAPS) sowie der Sonderpädagogik (LAS) mit Konzepten des historischen Lernens und der durchgängigen Sprachbildung in heterogenen Lerngruppen auseinander. Sie lernen Methoden zur Umsetzung sprachbewussten und sprachbildenden Lernens im Sachunterricht kennen und wenden diese in eigenen Unterrichtsversuchen an. Diese Unterrichtsversuche werden dokumentiert und von den Studierenden im Sinne des forschenden Lernens selbst, beispielsweise mit Blick auf Abschlussarbeiten, ausgewertet. Ferner werden sie für Forschung und Lehreraus- und -weiterbildung aufbereitet. Das Lehrkonzept sieht zwei aufeinander aufbauende Seminare vor, die den Studierenden das notwendige theoretische Wissen vermitteln und ihnen didaktische und Forschungsmethoden an die Hand geben. Der Praxisteil des Lehlabors wird durch die Lehrenden und studentische Hilfskräfte unterstützt. Im Sinne der Lehrerprofessionalisierung werden die Studierenden an innovative methodisch-didaktische Verfahren herangeführt und ermutigt, sich mit Forschungsmethoden und -ergebnissen kritisch auseinanderzusetzen.

Kohärenz zum Lehren humanbiologischer Unterrichtsthemen in der Lehrkräftebildung Biologie (KoHuBi)

Dr. Finja Grospietsch, Prof. Dr. Julia Schwanewedel

Laufzeit: 01.04.2022-31.03.2023

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Trotz Reform der Hamburger Lehramtsstudiengänge ist das Lernangebot im Bereich Humanbiologie für angehende Biologielehrkräfte fragmentiert: der Aufbau fachdidaktischen Grundlagenwissens ist im Bachelor verortet, humanbiologisches Fachwissen wird erst im Master aufgebaut. Im Projekt „Kohärenz zum Lehren humanbiologischer Unterrichtsthemen in der Lehrkräftebildung Biologie“ (KohuBi) werden Bachelor- und Masterpflichtveranstaltungen in Fachdidaktik und Fachwissenschaft auf inhaltlich-curricularer Ebene enger miteinander verknüpft. Dazu wird für den Masterteilstudiengang Erziehungswissenschaft ein fachdidaktisches Seminarkonzept zum Lehren von humanbiologischen Unterrichtsthemen entwickelt, das Inhalte der für die Studierenden parallel stattfindenden humanbiologischen Grundvorlesung (*Einführung in die Humanbiologie* von Jun.-Prof. Dr. Esther Diekhof und Dr. Clemens Wülfig bzw. *Bau und Funktion des menschlichen Körpers* von Dr. Oliver Hallas) systematisch einbezieht. Um Abstimmungen zwischen dem Bachelor- und Masterteilstudiengang zu erreichen, wird in Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft verzahntes Lehr-Lern-Material zu den zeitlich getrennten Pflichtveranstaltungen konzipiert. Durch die zwei kohärenzbildenden Maßnahmen sollen Biologielehramtsstudierende bei der kognitiven Vernetzung ihres fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Professionswissens unterstützt werden.

Klausurtrainer Statistik

Prof. Dr. Knut Haase

Laufzeit: 01.01.2018-31.12.2018

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

Der webbasierte „Klausurtrainer“ soll für die Pflichtveranstaltung Statistik I, die insbesondere auch von Handelslehramt-Studierenden besucht wird, ausgebaut werden. Vorlesungs- und übungsbegleitend (Blended-Learning) werden zeitlich variabel befristet zu bearbeitende Aufgaben von einem Kursleiter bzw. einer Kursleiterin freigeschaltet. Jede bzw. Jeder Studierende erhält eine individualisierte Aufgabestellung. In Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades kann die Anzahl verfügbarer Lösungsversuche von der Kursleiterin bzw. dem Kursleiter festgelegt werden.

Durch regelmäßiges Wiederholen sowie zeitnahes Trainieren von Aufgaben zu neuen Lehrinhalten wird nachhaltiges Wissen erworben und Kompetenzen zur gezielten Lösung statistischer Probleme ausgebildet. Eine gezielte Prüfungsvorbereitung wird ermöglicht. Lehrkräfte können frühzeitig auf Lernprobleme reagieren. Mehrsprachige Angebote helfen außerdem, Sprachbarrieren zu überwinden. Gruppenspezifische Angebote könnten ebenfalls bereitgestellt werden, um heterogene Lernniveaus zu berücksichtigen. Digitale Hilfsmittel ermöglichen z.B. das Vergrößern der Schrift am Bildschirm als Lesehilfe.

Eine empirische Untersuchung soll Verbesserungspotenziale aufdecken und Einsatzmöglichkeiten für den schulischen Unterricht hinterfragen.

Forschendes Lernen mit Geographischen Informationssystemen im Kontext von Klimawandel (FLeGIS-KK)

Prof. Dr. Maria Knobeldorf (Informatik), Prof. Dr. Sandra Sprenger (Geographiedidaktik), Prof. Dr. Jürgen Böhner (Geographie), Dr. Olaf Conrad (Geographie) & Jonathan Otto

Laufzeit: 01.10.2016-30.09.2017

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

In diesem Projekt wird ein neues Konzept für die Lehrveranstaltung „Einführung in Geographische Informationssysteme (GIS)“ für Lehramtsstudierende der Geographie entwickelt und im Lehrbetrieb der Geographie verankert. Der Bedarf hierfür wurde im Rahmen der Teilsystemakkreditierung des Teilstudiengangs Geographie explizit formuliert. Erste Vorarbeiten für das neue Konzept sowie fachdidaktische Ansätze können für die Neukonzipierung genutzt werden. Lernziel der neuen Veranstaltung wird es sein, den Studierenden GIS im Kontext von Forschungen zum Klimawandel vorzustellen und dabei sowohl in die geographische Arbeit mit dem System selbst einzuführen als auch informatikspezifische Aspekte des Systems (Datenmodellierung, Speicherung und Verarbeitung) in diesem Kontext aufzuzeigen. Für dieses Vorhaben konnte ein Konsortium aus der Informatik, der Geographie und den beiden Fachdidaktiken sowie ein Kooperationspartner aus der Forschung gewonnen werden, welche die geplante Innovation sicherstellen werden. Das Veranstaltungskonzept wird begleitend empirisch evaluiert und soll langfristig über die Dauer des Lehrlabors hinaus als festes Bildungsangebot etabliert werden.

Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru)

Prof. Dr. Marion Krause, Dipl.-Phil. Daria Dornicheva & Dr. phil. Jule Böhmer

Laufzeit: 01.10.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3), Schwerpunkt: Digitalisierung

Die Lehrveranstaltung „Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen Sprachlerner-Innengruppen Russisch“ (MLL-Ru) entwickelt ein neuartiges, in den FSB 2015/16 für das LA RU Gym verankertes Veranstaltungsformat, das auf das Engste mit dem unmittelbaren praktischen Transfer in den schulischen Russischunterricht verbunden ist.

Ziel ist die Bereitstellung eines disziplinengreifenden Konzepts zur Binnendifferenzierung des Russischunterrichts, an dem mehrere Disziplinen (Linguistik und Psycholinguistik, Fachdidaktik und Medienwissenschaft) beteiligt sind. Es soll in der schulischen Praxis dazu befähigen, die unterschiedlichen sprachbiographischen Voraussetzungen, Wissensstände und Bedürfnisse der heterogenen LernerInnengruppen differenzierter zu berücksichtigen und insbesondere das Potenzial der neuen, multimodalen Medien kompetent zu erschließen.

Damit trägt das Konzept zur Entwicklung einer wissenschaftlich fundierten Herkunftssprachendidaktik, mehr noch: einer differenzierenden Mehrsprachigkeitsdidaktik bei.

Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch)

Prof. Dr. Marion Krause, Dr. Julia Kukla

Laufzeit: 01.10.2020-30.06.2021

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Ziel des Vorhabens ist die Digitalisierung des gesamten Curriculums der Bachelorphase in der Teilkompetenz "Russische Grammatik" für die Studiengänge Lehramt Russisch Sek I+II und Slavistik. Berücksichtigt sind dabei die Inhalte der Profile „Russisch für Fremdsprachenlernende“ und „Russisch für HerkunftssprachlerInnen“. Somit sorgt das Projekt einerseits für die Nachhaltigkeit des zu entwickelnden Lernangebots, andererseits berücksichtigt es die sprachliche Heterogenität der Lerngruppen. Lernvideos zu einzelnen grammatischen Themen, die im Laufe des Projekts entstehen und mit Sketching Hand und Whiteboard-Animation entwickelt werden, sollen Studierende im Laufe ihres gesamten Studiums unterstützend begleiten. Alle für die B.A.-Phase obligatorischen Kurse werden durch dieses digitale Angebot gestützt und ergänzt. Neben den Screencasts entstehen Materialien im PDF-Format, die die Hauptthemen der russischen Grammatik umfassen. Damit werden den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern am Ende des B.A.-Studiums die wichtigsten Inhalte, welche die grammatische Teilkompetenz ausmachen, in audio-visueller und in Textform zur Verfügung stehen. Dabei wird ein Strang zum bereits existierenden Projekt „Russland 2.0.“ gezogen.

Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten

Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Andreas Körber, Franziska Meis & Dr. Sebastian Kubon

Laufzeit: 01.10.2016-31.03.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Das Projekt zielt auf die Einrichtung eines *Teaching Staff Resource Center (TSRC)* für die Geschichtssorten Museum, Denkmal, Film, Bild und Führung. Die im Projektverlauf erstellten, evaluierten, angepassten und im Kernpraktikum angewandten Handreichungen zur Erschließung von Geschichte im öffentlichen Raum an den Beispielen *Schlacht von Gettysburg* und *Schlacht bei Tannenberg* fördern das geschichtsdidaktische und fachwissenschaftliche Professionswissen zur Analyse von Geschichtsrepräsentationen in Hinblick auf ihren Beitrag zum historischen Lernen. Als OER-Materialien mit Beispielen auf dem Hamburger Bildungsserver und den Internetseiten der Landeszentrale für politische Bildung veröffentlicht, stehen die Arbeitsergebnisse langfristig für die Verwendung u. a. in der Schule zur Verfügung. Das TSRC kann in Anschlussprojekten erweitert werden.

Das TSRC entsteht in einem kooperativen Lehrprojekt von Public History, Mittelalterlicher Geschichte, Geschichtsdidaktik und der LZ für politische Bildung. Es stärkt somit die **Kooperation zwischen Fach und Fachdidaktik**. Durch den Einsatz der Materialien in der Schule verortet sich das Projekt auch im Handlungsfeld **Phasenübergreifende Kooperation**.

Repositorium HistoGames

Prof. Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Andreas Körber & Nico Nolden

Laufzeit: 01.10.2018-30.09.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Projekt zielt auf Entwicklung, Produktion und Evaluierung von OER, um historische Inhalte in Computerspielen adäquat unter den Bedingungen schulischen Unterrichts behandeln zu können. Im Projektverlauf werden unter Nutzung der technischen Ausrüstung des GameLab und der Ludothek Handreichungen zur Erschließung von digitalen Geschichtsspielen erstellt. Die Unterrichtseinheiten werden mit schulischen Partnern im Unterricht evaluiert. Die Materialien werden auf dem Hamburger Bildungsserver, den Internetseiten der Landeszentrale und der Bundeszentrale für Politische Bildung veröffentlicht.

Mit digitalen Spielen erschließt das Projekt eine bislang wenig beachtete Geschichtssorte im Anschluss an das Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten. Das Repositorium entsteht in einem kooperativen Lehrprojekt von Public History, Geschichtsdidaktik und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg. Es vertieft und fördert nachhaltig die Kooperation und die thematische Zusammenarbeit zwischen Fach und Fachdidaktik.

Weitere Informationen erhalten Sie im BLOG des Arbeitskreis Geschichtswissenschaft und Digitale Spiele zu dem Beitrag von Nico Nolden:

[Geschichtsunterricht – auf's Spiel gesetzt? Das Repositorium HistoGames](#)

Kooperation Fachwissenschaften und Fachdidaktik Sachunterricht

Prof. Dr. Kerstin Michalik

Laufzeit: 01.04.2021-31.10.2021

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Grundschule

Dieses Lehrlabor-Projekt trägt zur konzeptionellen und organisatorischen Entwicklung des Kooperationsmoduls Fachwissenschaften - Fachdidaktik bei, das als Pflichtmodul (SUBEd-04) mit 3 LP strukturell im neuen Bachelor-Teilstudiengang Sachunterricht für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt für Sonderpädagogik verankert ist. Das Modul zielt darauf ab, die neue fachwissenschaftliche Ausbildung mit der fachdidaktischen Ausbildung im Sachunterricht zu vernetzen. Dazu wird ein Gegenstand bzw. Problemfeld, das an lebensweltliche Erfahrungen von Schüler*innen anknüpft, aus den Blickwinkeln der natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Teildisziplinen aufgearbeitet. Die erworbenen

fachwissenschaftlichen Grundlagen werden parallel dazu in der Fachdidaktik Sachunterricht in die Planung eines integrativen Lehrarrangements eingebracht.

Im Rahmen des Projektes sollen Vertreter*innen aus den Fachwissenschaften und aus der Fachdidaktik gemeinsam sowohl exemplarisch Inhalte als auch Organisationsformen des Lehrangebots entwickeln, das im Wintersemester 2022/23 zum ersten Mal erprobt werden wird.

Grammatische Zweifelsfälle als Lerngegenstand im Deutschunterricht

Prof. Dr. Astrid Müller & Prof. Dr. Renata Szczepaniak

Laufzeit: 01.10.2016-15.02.2017

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Im Deutschunterricht hat das Zweifeln keinen guten Ruf und findet kaum Platz, denn es besteht immer noch die Auffassung, dass es jeweils nur eine richtige und eine richtig gute sprachliche Form gibt.

Für viele grammatische Bereiche trifft dies auch zu, aber Sprache befindet sich in einem ständigen Wandel, sodass es immer wieder gleichrangige sprachliche Varianten gibt (wegen dem Regen /des Regens; der Krake/die Krake, während des Flugs/Fluges). Im Mittelpunkt des Kooperationsseminars (germanistische Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik) soll deshalb zum einen die Erkundung von grammatischen Zweifelsfällen in ihrem Verhältnis zum Sprachsystem und Sprachgebrauch stehen und zum anderen aus didaktischer Perspektive Zweifeln als Ressource zum aktiven Lernen betrachtet werden. Grammatische Zweifelsfälle sind somit sowohl für die Studierenden als auch für ihre künftigen Schülerinnen und Schüler eine Möglichkeit zum entdeckenden und eigenaktiven Lernen und zu Einblicken in das Sprachsystem und seine Veränderungen im Sprachgebrauch.

Vergangenheitsbewältigung: Französische Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht

Prof. Dr. Martin Neumann & Prof. Dr. Silvia Melo-Pfeifer

Laufzeit: 01.10.2016-31.03.2017

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Die Auseinandersetzung mit ihrer Vergangenheit als ‚Kollaborateure‘ von Hitlers Naziregime ist den Franzosen nie leicht gefallen und konnte hauptsächlich aus zwei Gründen lange Zeit als gar nicht vordringlich beiseitegeschoben werden. Zum einen hat Frankreich als Siegermacht des 2. Weltkriegs gerne den Nimbus gepflegt, alle Franzosen hätten sich in der Résistance engagiert und zum anderen hat sehr schnell der Algerienkrieg alles andere überlagert und die Aufarbeitung der Vergangenheit relativ lange Zeit stillgestellt.

Erst in den 80er Jahren kam es zu einer intensiven Beschäftigung mit dieser unrühmlichen Epoche Frankreichs und dem aktiven Anteil, den die französische Verwaltung z.B. an der Judenverfolgung der Nazis hatte. Neben den nun stärker in den Fokus rückenden Zeugentexten

kam es auch zu einer Verarbeitung der historischen Ereignisse in Kinder- und Jugendliteratur, die im Seminar im Zentrum des Interesses stehen soll.

Ein Versuch, diese Thematik ebenso aus literaturwissenschaftlicher wie aus fachdidaktischer Perspektive zu beleuchten, steht im Zentrum dieses Antrags, was die bereits begonnene Zusammenarbeit zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik nunmehr fortsetzen soll.

Integrierte Schreibwerkstatt Mathematik

Prof. Dr. Birgit Richter, Prof. Dr. Gabriele Kaiser & Ann-Sophie Stuhlmann

Laufzeit: 01.09.2016-31.08.2017

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Lehramtsstudierende der Mathematik für das Lehramt an Gymnasien und an Berufsschulen im ersten und zweiten Studienjahr sollen bei der Entwicklung und Bearbeitungen der wöchentlich zu bearbeitenden Übungsaufgaben in den fachmathematischen Modulen „Lineare Algebra und Analytische Geometrie“ und „Analysis“ insbesondere im wissenschaftlichen Schreiben individuell unterstützt werden. In der Schreibwerkstatt sollen die Studierenden lernen, ihre Argumentationen sinnvoll zu strukturieren und spezifische Ausdrucksweisen der mathematischen Fachsprache richtig einzusetzen.

Die individuelle Betreuung soll den häufig erlebten Bruch zwischen Schul- und Hochschulmathematik mildern. Das angestrebte Veranstaltungsformatformat ermöglicht ausreichend Raum zu Einzel- und Gruppengespräche.

Die Veranstaltung soll einen Beitrag zur Senkung der Abbruchquote im Bereich der Mathematiklehrersausbildung für das Lehramt an Gymnasien und beruflichen Schulen leisten.

Schnittstellenaufgaben in der Eingangsphase des Mathematiklehramtsstudiums

Prof. Dr. Birgit Richter, Prof. Dr. Gabriele Kaiser

Laufzeit: 01.09.2021-31.08.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Das Vorhaben beinhaltet die Konzeption, Erprobung und Evaluation sogenannter Schnittstellenaufgaben für die Pflichtmodule LASEK-M1 und LASEK-M2 in den neuen Bachelorteilstudiengängen Lehramt für Sekundarstufe I und II (LASEK), Lehramt an berufsbildenden Schulen L(AB) und Lehramt für Sonderpädagogik mit Profilbildung Sekundarstufe I und II (LAS-Sek). Unter Schnittstellenaufgaben werden hier mathematische Aufgaben verstanden, die eine Verknüpfung herstellen zwischen schulischem Mathematikunterricht und hochschulmathematischen Konzepten und Strukturen.

In den Modulen LASEK-M1 und LASEK-M2 stellen die erfolgreiche Bearbeitung wöchentlicher Übungsaufgaben sowie die Diskussion der Aufgabenlösungen in Übungen die Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme an den Modulabschlussprüfungen dar. Das beantragte Vorhaben besteht darin, die wöchentlichen Übungsaufgaben für diese Module

jeweils um eine Schnittstellenaufgabe zu ergänzen, deren Lösung dann ebenfalls in der Übung mittels unterschiedlicher Methoden diskutiert wird. Die Etablierung von Schnittstellenaufgaben im Lehramtsteilstudiengang Mathematik stellt eine langfristige Innovation in der Lehrerbildung der UHH dar.

Förderung eines Lernzentrums Mathematik

Prof. Dr. Ingo Runkel & Prof. Dr. Andrea Blunck

Laufzeit: 01.09.2017-30.09.2018

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Lehramtsstudierende der Mathematik für das Lehramt an Gymnasien und an Berufsschulen im ersten und zweiten Studienjahr sollen in einer gemeinsamen Veranstaltung Übung und Selbstvertrauen im selbstständigen Herangehen an Problemstellungen und im Finden von Lösungsstrategien erlangen. Die Studierenden sollen insbesondere lernen, den Vorlesungsinhalt auf Übungsaufgaben anzuwenden, die Lösungsargumentation sinnvoll zu strukturieren und die mathematische Fachsprache richtig einzusetzen. Die individuelle Betreuung soll den häufig erlebten Bruch zwischen Schul- und Hochschulmathematik mildern. Das angestrebte Veranstaltungsformat ermöglicht ausreichend Raum zu Einzel- und Gruppengesprächen, auch über die Jahrgangsgrenzen hinweg. Das vorgestellte Projekt baut auf einem Gutachterschlag im Rahmen der Teilsystemakkreditierung des Lehramtsstudiengangs Mathematik auf und soll überdies Erkenntnisse für die anstehende Neuordnung der Lehramtsstudiengänge liefern.

Kinder- und Jugendliteratur im Grundschullehramt: Konzeption und Implementierung der Vorlesung "Grundlagen der Kinder- und Jugendliteratur" im Aufbau-Modul IFG 225 des Grundschullehramtsstudiengangs im Fach Deutsch

Dr. Philipp Schmerheim, Dr. Nicole Masanek, Dr. Franziska Thiel

Laufzeit: 01.04.2021-31.03.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

Im WS 2021/22 findet erstmals die Vorlesung Kinder- und Jugendliteratur (VL KJL) als obligatorischer Teil des Aufbau-Moduls IFG 225 im LAGS-Studiengang im Fach Deutsch statt. Die Vorlesung vermittelt grundlegendes Überblickswissen, welches dann in den Seminaren in ausgewählten Bereichen anhand konkreter fachlicher Gegenstände vertieft wird. Das Modul bildet den Kern der kompakten literaturwissenschaftlichen Ausbildung im Studiengang. Dementsprechend nachhaltig müssen Qualifikationsziele und Lerninhalte eingeübt werden. Vorlesung und Seminare im Modul sollen nach dem Muster von Kern- und Satellitenveranstaltung verzahnt werden.

Angestrebt ist daher eine grundlegende Neukonzeption des Veranstaltungsformats "Vorlesung" im Modul IFG 225. Zentrale Plattform der KJL-VL wird ein Lernraum in OpenOLAT mit Lektüre- und Übungsmaterialien, Lernvideos und Interaktionsmöglichkeiten, die Grundlage für

diskussionsorientierte Einzelsitzungen sind. Die Verzahnung wird auch dadurch ermöglicht, dass die Lehre im Modul überwiegend von den Antragsstellenden durchgeführt wird.

Fortführung: eTutorien im Einführungsmodul Literaturwissenschaften, Teilstudiengang Deutsch im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt an Grundschulen

Dr. Philipp Schmerheim, Dr. Nicole Masanek, Dr. Franziska Thiel

Laufzeit: 01.04.2021-28.02.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

Während der Fokus weiterhin auf der digitalen Begleitung der genannten Lehrveranstaltungen durch studentische eTutorinnen und eTutoren liegt, soll das Projekt erweitert werden um die Einrichtung und Fortentwicklung einer anwendungsorientierten digitalen Lern- und Beratungsumgebung auf OpenOLAT. Diese soll den Studierenden im Sinne der Verstetigung über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus eine dauerhafte Plattform bieten, die zudem als gemeinsame Grundlage der Einführungsseminare Ia im Modul IfG 122 dienen soll. Parallel dazu wird eine Materialplattform eingerichtet, die den Lehrenden im Modul Materialien aus dem Schulkontext zur Verfügung stellt. Für den Bereich der Linguistik ist eine solche Plattform bereits in der Erprobung.

Analyse und Konzeption von schulrelevantem Unterrichtsmaterial in mathematischen und mathematikdidaktischen Lehrveranstaltungen

Prof. Dr. Thomas Schmidt, Prof. Dr. Nils Buchholtz, Prof. Dr. Gabriele Kaiser, PD Dr. Sven-Ake Wegner

Laufzeit: 01.01.2023 – 30.09.2023

Handlungsfelder: Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Das beantragte Vorhaben soll für Studierende in der zweiten Hälfte der BA-Studiengänge LASEK, LAB, LAS-Sek dazu beitragen, Verbindungen zwischen Schul- und Hochschulmathematik zu vertiefen sowie die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Konzeption von Unterrichtsmaterial zu fördern. Ziele des Vorhabens sind: (1) Die bei der Reform der Lehrerbildung vereinbarte Kooperation zwischen Fach und Fachdidaktik soll vertieft werden, indem im SoSe 2023 ein mathematisches Proseminar und ein mathematikdidaktisches Seminar miteinander verzahnt werden. (2) In den Seminaren soll die Analyse von Unterrichtsmaterial (z.B. Schulbücher) der Sekundarstufe II im Fokus stehen, das exemplarisch fachlich bewertet und für den Unterricht fachdidaktisch aufbereitet wird. (3) Die Studierenden sollen dabei eigene integrierende Projektvorschläge einbringen, die in Absprache mit den Lehrenden beider Disziplinen entwickelt, verfolgt und dann für alle Studierenden ausgearbeitet werden. Insgesamt sollen die eigenständige Analyse, Auswahl und Anreicherung von unterrichtsrelevantem Material aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive angeleitet werden, die die Studierenden auf ihre spätere professionelle Praxis vorbereitet.

Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik

Dr. Martin Schweinberger

Laufzeit: 01.10.2017-31.03.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Ziel des Projektes ist es mittels PRAAT die Standardaussprache von Vokalen im Deutschen, Spanischen, Französischen und Russischen zu bestimmen und darauf basierend personalisierte Vokaltrapeze für Zielsprachenlernende der Sprachen Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch und Russisch in den Fachbereichen Germanistik, Romanistik und Slawistik zu erstellen. Die Studierenden sollen zeitnah eine objektive Rückmeldung über ihre Aussprache von Vokalen bekommen. Im Rahmen des Projektes sollen zunächst 25 Muttersprachlern je Sprache aufgenommen werden, die als Referenzsprecher/innen dienen werden, um so die Standardaussprache empirisch zu bestimmen. Ausgehend von diesen kann den im Folgenden aufgenommenen 25 Sprachlerner/innen (im Fall der Anglistik 75) aufgezeigt werden, bei welchen Vokalen sie Probleme haben und bei welchen Vokalen Sie bereits nah an der Aussprache der jeweiligen Zielsprache liegen. Es wird auf Erfahrungen und Infrastruktur des bereits geförderten Vokaltrapezprojekts zurückgegriffen und es werden ähnliche positive Effekte auf die Zielsprachennähe der Studierenden erwartet. Zusätzlich besteht ein Ziel des Projekts darin die Fähigkeit angehender LehrerInnen SchülerInnen Rückmeldung zu geben und potentielle Aussprachefehler zu diagnostizieren. Das Projekt findet in Kooperation mit den Bereichen der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik statt.

Klimaforschung trifft Lehrerbildung - Förderung des Wissenschaftsverständnisses von Lehramtsstudierenden

Prof. Dr. Sandra Sprenger & Prof. Dr. Dietmar Höttecke

Laufzeit: 01.02.2018-31.01.2019

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

In diesem Projekt wird ein neues Rahmenkonzept für die Verzahnung der Lehrerbildung mit dem Schülerforschungszentrum Hamburg entwickelt. Zunächst soll dieses Konzept für die Master-Veranstaltung „Klimaforschung im Unterricht“ entwickelt und im Lehrbetrieb der Fachdidaktik Geographie verankert werden. Eine Ausdehnung der Verzahnung der universitären Lehre mit dem Schülerforschungszentrum ist für die Zukunft für weitere Fächer (z.B. Physikdidaktik) geplant. Die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von klimarelevanten Unterrichtsinhalten wird neben Workshops und Vorträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Klimacampus Hamburg (z.B. Deutschen Klimarechenzentrums, DKRZ) Bestandteil des Seminars sein. Weiterhin sollen offene Experimente zum Klimawandel in einer Kooperation mit dem Schülerforschungszentrum durchgeführt werden, um insbesondere die naturwissenschaftlichen Aspekte der Geographie zu berücksichtigen und zu stärken. Das

Veranstaltungskonzept wird begleitend empirisch evaluiert und soll langfristig, über die Dauer des Lehlabors hinaus als festes Angebot etabliert werden.

Digitales Lernen in der Lehrerbildung im Fach Geographie: Mobiles Lernen im Geographieunterricht zur Unterstützung der mündigen geomedialen Raumaneignung

Prof. Dr. Sandra Sprenger & Prof. Dr. Jürgen Böhner

Laufzeit: 01.10.2018-30.06.2019

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

In diesem Projekt wird ein neues Konzept für das digitale Lernen in der Lehrerbildung im Fach Geographie entwickelt und verankert. Durch das Überwiegen der technischen Perspektive in der lehramtsbezogenen Ausbildung in digitalen Geomedien wird die fachdidaktische bzw. methodologische Perspektive häufig vernachlässigt. Aufbauend auf dem Projekt „Forschendes Lernen mit GIS im Kontext von Klimawandel (FLeGIS-KK)“ soll diese Lehrveranstaltung an diesem Problem anknüpfen und den didaktischen Einsatz von digitalen Geomedien im Geographieunterricht thematisieren. Im besonderen Fokus steht dabei die Lehrerprofessionalisierung im Bereich geowissenschaftlicher Methoden. Mit Hilfe der fachdidaktischen Konzepte „Mobiles, ortsbezogenes Lernen“ und „Spatial Citizenship“ sollen die Studierenden die Möglichkeiten des fachdidaktischen Einsatzes von digitalen Geomedien vor dem Hintergrund einer Bildung für nachhaltige Entwicklung lernen. Durch einen geographiespezifischen Zugang und eine geomediale Kommunikation über mobile Endgeräte sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur aktiven und demokratischen Partizipation zur Unterstützung einer geomedialen Raumaneignung vermittelt werden.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Entwicklung eines Implementationskonzepts für die Lehrerbildung in Hamburg

Prof. Dr. Sandra Sprenger, Prof. Dr. Dietmar Höttecke

Laufzeit: 01.04.2021-31.03.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: BNE

BNE ist, anders als vergleichbare Querschnittsthemen, bislang nicht systematisch in der Lehrerbildung implementiert. Dies betrifft alle Lehramtsstudiengänge einschließlich des Lehramts an Grundschulen. Im Rahmen der Lehrerbildungsreform ist die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Curriculum noch nicht klar verortet. Bisherige Bemühungen beruhten auf Einzelinitiativen interessierter Lehrpersonen. Mit dem Projekt sollen Möglichkeiten für die Implementierung von BNE identifiziert, umgesetzt und erprobt werden. Für dieses interdisziplinäre Querschnittsthema bieten sich Module an, bei der Studierende unterschiedlicher Schulformen und -fächer kooperieren. Im ersten Schritt liegt der Fokus auf der Veranstaltung „Forschungswerkstatt“ (FW), die im Lehramtsstudium etabliert ist und sowohl Studierenden der Primar- als auch der Sekundarstufe I und II offensteht. Die Fachwissenschaften sind Teil des Masterstudiums, sodass Studierende bereits über Fachwissen und schulpraktische Erfahrungen verfügen. Sie können demnach die Verankerung von BNE im

System Schule auf fachlicher und fächerverbindender Ebene beforschen sowie interdisziplinäre Konzepte schulform- und fächerübergreifend entwickeln.

**„Wirtschaftswissenschaften als Gegenstand ökonomischer Bildung“ –
interdisziplinäres Kooperations-projekt zur Förderung der reflexiven
Auseinandersetzung mit den paradigmatischen und ethischen Grundlagen der
Wirtschaftswissenschaften**

Prof. Dr. Tade Tramm & Prof. Dr. Elisabeth Allgoever

Laufzeit: 01.04.2017-30.09.2018

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Studierende des Handelslehramts absolvieren ihr fachwissenschaftliches Studium der Wirtschafts-wissenschaften, ohne hierbei spezifische Bezüge dieser Lehrinhalte zum angestrebten wirtschaftspädagogischen Tätigkeitsfeld herstellen zu können. Das Curriculum bietet keinen Raum für eine explizite reflexiv-kritische Auseinandersetzung mit den ökonomischen Studienangeboten.

Im fachwissenschaftlichen Bachelorcurriculum ist seit dem SS 2015 eine obligatorische Lehrveranstaltung verankert, die unter Betonung reflexiver Elemente kooperativ von der Professur für Wirtschaftspädagogik und der Professur für Volkswirtschaftslehre, Theorie- und Wirtschaftsgeschichte durchgeführt wird und die die paradigmatische Orientierung der Studierenden mit Blick auf ihre künftige pädagogische Tätigkeit im Fokus hat.

Das beantragte Projekt soll der konzeptionellen Weiterentwicklung, der Erprobung und sowie der formativen Evaluation dieses innovativen Veranstaltungsformats dienen. Darüber hinaus haben sich in der Pilotphase eine Reihe fachdidaktischer Forschungsdesiderata ergeben, zu denen durch begleitende Qualifikationsarbeiten und Studien ein Beitrag angestrebt wird.

Für das Projekt wird eine dreisemestrige Laufzeit beantragt, um zumindest zwei Durchläufe des Seminars mit einbeziehen zu können, das im einjährigen Turnus jeweils im Sommersemester stattfindet.

„Wirtschaftswissenschaften als Gegenstand ökonomischer Bildung“ – interdisziplinäres Kooperationsprojekt

Prof. Dr. Tade Tramm, Prof. Dr. Elisabeth Allgoewer & Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert

Laufzeit: 01.04.2018-31.03.2019

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Seit dem Sommersemester 2015 führen die Professur für Wirtschaftspädagogik und die Professur für Volkswirtschaftslehre, Theorie- und Wirtschaftsgeschichte eine kooperative Lehrveranstaltung durch. Diese reflexiv angelegte Veranstaltung namens „Wirtschaftswissenschaften als Gegenstand Ökonomischer Bildung“ (WiGÖB) findet im Bachelor des Studiengangs Lehramt an beruflichen Schulen in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung statt. Vom Sommersemester 2017 bis einschließlich Sommersemester 2018 wird diese Veranstaltung durch ein Lehlabor begleitet. Kooperationsgespräche mit dem Fachbereich Sozialökonomie und das bisher umgesetzte Forschungsdesign sprechen dafür, sowohl Lehrkonzept als auch Begleitforschung in einem Anschluss- bzw. Transferprojekt fortzuführen. Dies ließe sich im Rahmen des Unterrichtsfachs Betriebswirtschaftslehre (für Gewerbelehrer) im Studiengang Lehramt an beruflichen Schulen – in Kooperation mit dem Fachbereich Sozialökonomie (und auch für deren Studierende im Wahlbereich geöffnet) durchführen. Dieser Antrag zielt somit auf eine pragmatische Fortführung, Ausweitung und einen direkten Transfer von WiGÖB, was nicht zuletzt den Erfolg dieses laufenden Lehlabors würdigt.

Mathematisches Modellieren lernen und lehren

Dr. Katrin Vorhölter

Laufzeit: 01.08.2019-31.07.2020

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Mathematisches Modellieren stellt sowohl eine Teildisziplin der Fachwissenschaft Mathematik dar, als auch eine der sechs prozessbezogenen Kompetenzen, die jeder Schüler und jede Schülerin in Deutschland im Laufe ihres Mathematikunterrichts erwerben soll.

Im geplanten Lehlabor werden die beiden bislang existierenden fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Seminare zum mathematischen Modellieren miteinander verknüpft: Die teilnehmenden Studierenden erwerben eigene für das Lehren notwendige Modellierungskompetenzen in fachlicher Tiefe. Die Erfahrungen, die während des selbstständigen Bearbeitens eines Modellierungsproblems gemacht wurden, werden reflektiert und weiteres, für die Betreuung von Schülerinnen und Schülern beim Lösen komplexer offener Aufgaben benötigtes fachdidaktisches Wissen kennengelernt. Das so erworbene Wissen und die erworbenen Fähigkeiten werden dann in den Modellierungstagen mit Schülerinnen und Schülern an Hamburger Schulen direkt erprobt und in der anschließenden Modulabschlussprüfung wiederum reflektiert. Eine Kooperation zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik soll dabei zu einer Vernetzung des Wissens und der Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden bzgl. mathematischer Modellierung beitragen.

Schulmathematische Themen der Stochastik aus fachlicher und fachdidaktischer Perspektive

PD Dr. Katrin Vorhölter

Laufzeit: 01.10.2021-30.09.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1)

Das Vorhaben zielt auf die Entwicklung zweier miteinander kooperierender Seminare aus dem FB Mathematik und der Mathematikdidaktik, die der Doppelten Diskontinuität der Mathematiklehramtsausbildung auf dem Gebiet der Stochastik entgegenwirken soll. Vor dem Hintergrund der steigenden gesellschaftlichen Relevanz von statistischem Verständnis (s. Diskurs zu Statistical Literacy) betonen die KMK-Bildungsstandards die Bedeutung von Konzepten der Datenanalyse in schulischen Curricula der Sekundarstufen.

Zur Vorbereitung der Mathematiklehramtsstudierenden auf die Unterrichtsgestaltung im Themenfeld Stochastik sollen für das SoSe 2022 zwei thematisch und inhaltlich eng verzahnte Seminare für die Bachelorphase des Studiengangs im Lehramt für Sonderpädagogik mit Profilbildung Sekundarstufe I und II (LAS-Sek I und II) geplant werden, wobei eines der Seminare eine fachmathematische Perspektive und das andere eine didaktische Perspektive auf schulmathematische Themen der Stochastik mit Fokus auf Statistik einnehmen soll. Das Vorhaben setzt eine enge Kooperation zwischen dem Fach Mathematik und der Fachdidaktik voraus.

ProKomFord „Projektarbeit zur Kompetenzentwicklung: Vernetzung von gesundheitswissenschaftlicher Forschung und didaktischer Umsetzung für professionelle Lernfeldarbeit“

Prof. Dr. Bettina Wollesen, Prof. Dr. Ulrike Greb & Dr. Kirsten Barre

Laufzeit: 01.10.2016-30.04.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Professionelles Lehrerhandeln an Beruflichen Schulen erfordert eine schulnahe Curriculumentwicklung in Lernfeldteams. Hierzu erfolgt im Studium eine Anbahnung des fachübergreifenden und fächerintegrativen Denkens und Planens in Bezug zum beruflichen Handeln. Das neue Curriculum der Gesundheitswissenschaft (GW, Fakultät PB; ab WiSe 2015/16) wurde partizipativ mit der Fachrichtungsdidaktik (FD, Fakultät EW), Studierenden, der Fachseminarleiterin (LIA 3) und einer Vertreterin des HIBB entwickelt. Das Lehrangebot soll nun in der Hochschullehre über die Lernfelder der Bildungspläne für Gesundheitsberufe (MFA, ZFA, TFA, Altenpflege; GPA) zunächst über drei Semester (Projekt GW u. FD im B.Sc.) vernetzt werden. Die Projektergebnisse der Studierenden können im Kernpraktikum (KP, M.Ed.) aufgenommen, schulisch erprobt und evaluiert werden. Das Projekt folgt der Idee des Spiralcurriculums, wobei die Reflexion in der FD konstellatives Denken systematisch anleitet. Die Umsetzung im KP erfordert eine Abstimmung mit den Schulen zur Ermittlung exemplarischer Handlungssituationen. Das Vorhaben verbindet die Schwerpunkte „Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken“ und „Phasenübergreifende Kooperation“.

Handlungsfeld 2: Sprachlich-kulturelle Heterogenität

Die Bedeutung professioneller Kompetenzen zur Berücksichtigung sprachlicher Heterogenität und Mehrsprachigkeit im Unterricht ist mittlerweile unbestritten. In Großstädten wie Hamburg wächst ein großer Teil der Schülerschaft mehrsprachig auf. Das Handlungsfeld „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Kompetenzen bei angehenden Lehrkräften zu fördern und entwickelt und erprobt ein entsprechendes Lehrangebot, das in die Hamburger Lehramtsausbildung implementiert wird. Durch langjährige Forschungen, u.a. im Landesexzellenzcluster „Linguistic Diversity Management in Urban Areas“ (LiMA), wurde an der Universität umfassende Expertise auf diesem Gebiet aufgebaut und wird in das Handlungsfeld eingebracht.

Schoolscapes: Visuelle Mehrsprachigkeit in der Schule digital erforschen

Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos

Laufzeit: 01.10.2019-30.09.2020

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Im Lernprojekt *Schoolscapes* setzen sich Studierende des Lehramts Deutsch mit theoretischen Grundlagen und digitalen Verfahren der Erforschung von visueller Mehrsprachigkeit auseinander und wenden diese Kompetenzen auf die exemplarische Untersuchung von Schildern, Lernplakaten und anderen visuellen Zeichen im Kommunikationsraum Schule an. Das Lernprojekt baut auf bereits angebotene Lehrveranstaltungen zum Thema *Linguistic Landscape* bzw. *Sprache* im öffentlichen Raum sowie auf das von mir entwickelte digitale Forschungsinstrument *LinguaSnappHamburg* auf. Zudem greift es ein aktuelles Interesse von LA-Studierenden an dieser Thematik auf. Erzielt wird eine integrative Förderung von Kompetenzen in den Handlungsschwerpunkten *sprachlich-kulturelle Heterogenität* und *Digitalisierung*. Neben der geplanten Lehrveranstaltung, die im LA-Angebot des Fachs Linguistik des Deutschen verankert wird, werden im Lernprojekt Materialien entwickelt und Kontakte zu kooperierenden Schulen und Lehrkräften angebahnt, um dadurch eine Replizierung der Lehrveranstaltung sicherzustellen und perspektivisch eine Erweiterung auf die Entwicklung von Unterrichtseinheiten zu ermöglichen.

Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms

Prof. Dr. Andreas Bonnet & Prof. Dr. Peter Siemund

Laufzeit: 01.08.2016-01.05.2017

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Das Projekt „Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms“ beschäftigt sich mit der Frage, wie sich der Erwerb des Englischen als sog. Tertiärsprache unter den Bedingungen sprachlich-kultureller Heterogenität vollzieht (linguistische Perspektive) und wie der

Englischunterricht auf diese veränderte Ausgangsbedingung reagieren kann (englischdidaktische Perspektive). Um Studierende auf diese in ihrer zukünftigen Tätigkeit als Englischlehrer/innen zentrale Anforderung vorzubereiten, wird im Projekt eine M.Ed.-Lehrveranstaltung geplant, durchgeführt und evaluiert. Durch die enge Kooperation Fach/Fachdidaktik, die Kombination dreier Organisationsformen (Seminar, Projektzeit, Workshop) und die enge Anbindung an gemeinsame Forschungsprojekte leistet die Veranstaltung sowohl einen innovativen und zentralen Beitrag zur Professionalisierung der Studierenden (Integration unterschiedlicher und ansonsten im Studium disparat erworbener Wissensanteile) als auch einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Integration von Fach und Fachdidaktik. Beides trägt zur Stärkung der Potenzialbereiche „Sprache und Bildung“ sowie „Lehrerprofessionalisierung“ bei.

Teaching and Learning English in Multilingual Classrooms (Folgeprojekt)

Prof. Dr. Andreas Bonnet & Prof. Dr. Peter Siemund

Laufzeit: 01.07.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie sich der Erwerb des Englischen als sogenannte Tertiärsprache unter den Bedingungen sprachlich-kultureller Heterogenität vollzieht (linguistische Perspektive) und wie der Englischunterricht auf diese veränderte Ausgangsbedingung reagieren kann (englischdidaktische Perspektive). Um Studierende auf diese in ihrer zukünftigen Tätigkeit als Englischlehrer/innen zentrale Anforderung vorzubereiten, wird im Projekt eine M.Ed.-Lehrveranstaltung geplant, durchgeführt und evaluiert. Durch die enge Kooperation Fach/Fachdidaktik, die Kombination dreier Organisationsformen (Seminar, Projektzeit, Workshop) und die enge Anbindung an gemeinsame Forschungsprojekte leistet die Veranstaltung sowohl einen innovativen und zentralen Beitrag zur Professionalisierung der Studierenden (Integration unterschiedlicher und ansonsten im Studium disparat erworbener Wissensanteile) als auch einen nachhaltigen Beitrag zur strukturellen Integration von Fach und Fachdidaktik. Beides trägt zur Stärkung der Potenzialbereiche „Sprache und Bildung“ sowie „Lehrerprofessionalisierung“ bei. Die zentrale Innovation dieses Durchgangs stellt die Entwicklung von Lehrmaterial auf der Basis empirischer Dokumente dar, die Voraussetzung für eine zukünftige Reduktion des Ressourcen-Aufwands ist.

Querstreben sprachförderlichen Fachunterrichts: Texte – Potenziale – Formen

Prof. Dr. Kristin Bührig

Laufzeit: 01.01.2020-31.07.2020

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Geplant ist eine Lehrveranstaltung, die Lehramtsstudierende gezielt auf die sprachwissenschaftlichen konzeptuellen Voraussetzungen, die alltägliche Planung und Durchführung eines sprachförderlichen Fachunterrichtes vorbereitet. Die Lehrveranstaltung basiert auf einem dreiteiligen kompilierten und digital aufbereiteten Korpus, das Texte, mit

schulisch relevanten Handlungsformen, die a) von Schülern und Schülerinnen verfasst wurden sowie b) einem Korpus von Lehrbuchtexten und c) Texten aus anderen Publikationsformen (z.B. Kinder- und Jugendbuchliteratur). Das Seminar leitet die teilnehmenden Studierenden dazu an, Komponenten von 'Großformen sprachlichen Handelns' über Text- und auch Fächergrenzen hinweg zu erkennen und in ihren Merkmalen, insbesondere den sprachlich-kommunikativen Anforderungen zu erfassen und zum Unterrichtsgegenstand zu erheben. Zur Erreichung des Ziels führt a) die Annotation der genannten Texte in Teams von Studierenden, die jeweils Texte ihrer beiden Unterrichtsfächer sowie aus ausgewählten Konstellationen bearbeiten sowie b) die von den Studierenden durchgeführte Erweiterung der bestehenden Subkorpora durch Texte des außerschulischen Alltags.

Interaktives Annotieren von Unterrichtskommunikation

Prof. Dr. Kristin Bührig

Laufzeit: 01.10.2016-30.09.2018

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Innerhalb des Projekts wird eine digitale Ressource kreiert, die das interaktive Annotieren von Videodaten innerhalb transdisziplinärer studentischer Tandems ermöglicht. Das Annotieren hat speziell kompilierte Korpora zum Gegenstand, die aus videographierten Unterrichtssequenzen bestehen. Beide Werkstücke werden in zwei sich überschneidenden Lehrveranstaltungen eingesetzt, in deren Rahmen es um Ansatzpunkte sprachförderlichen Unterrichtes (Handlungsfeld Sprachliche und kulturelle Diversität) bzw. um Charakteristika fachlicher Kommunikation im Unterricht geht.

Die erfolgten Annotationen werden ihrerseits gespeichert und als ein eigenständiges Korpus behandelt, das es ermöglicht, die Entwicklung analytischer Fähigkeiten von Studierenden zu dokumentieren und ggfs. ihrerseits zum Gegenstand weiterführender Analysen zu machen (u.a. mögliche Korrelation zu entsprechenden Items des DaZ-Kom-Testes).

Integrierte Professionalisierung zur Sprachförderung im Fach Chemie

Dr. Maike Busker & Dr. Christian Wittenburg

Laufzeit: 01.02.2017-31.01.2018/15.01.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Lehrkräfte stehen zunehmend vor der Herausforderung, ihren Unterricht auf die besonderen Bedürfnisse sprachheterogener Lerngruppen auszurichten. Von besonderer Bedeutung für den Fachunterricht sind fachspezifische Merkmale der Sprache und Fachsprache. Das Lehrprojekt „Integrierte Professionalisierung zur Sprachförderung im Fach Chemie“ setzt sich zum Ziel, exemplarisch für das Modul „Chemie im Alltag“ eine Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen derart vorzunehmen, dass bei den Studierenden Kompetenzen der Sprachförderung unter besonderer Berücksichtigung der chemischen Fachsprache angebahnt werden. Hierzu werden in das Modul gezielt Lernarrangements zur Sprachförderung eingebunden.

Zentrales Element bildet ein textsortengebundener Kriterienkatalog und -ratgeber. Dieser wird innerhalb des Moduls sukzessive eingeführt. Dabei werden vier Phasen betrachtet:

1. Sensibilisierung für (fach-)sprachliche Phänomene,
2. theoretische Grundlagen zur Sprache und Sprachförderung im Fach,
3. Reflektion von authentischen Lernmaterialien in Hinblick auf Sprache und Sprachförderung sowie
4. Gestaltung eigener Lernmaterialien unter Berücksichtigung von Sprache und Sprachförderung.

Plakat: [Sensibilisierung und Förderung von Sprachkompetenzen in der experimentellen Schulchemie](#)

Sprachliche Bildung in migrationsbedingt mehrsprachigen Schulklassen – Reflexion des Lehrerhandelns durch videobasierte Unterrichtsbeobachtung

Prof. Dr. Sara Fürstenau

Laufzeit: 01.11.2019-31.05.2020

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Lehrprojekt basiert auf Unterrichtsvideos mit Lehrkräften, die bei der Gestaltung sprachlicher Bildung im Fachunterricht besondere Erfolge und Expertise nachgewiesen haben. Aus dem vorliegenden Videokorpus werden Videosequenzen als Grundlage für die Entwicklung, Erprobung und Optimierung von Seminarbausteinen ausgewählt.

Das Ziel besteht darin, dass Lehramtsstudierende durch die videobasierte Unterrichtbeobachtung eine professionelle Wahrnehmung von Unterricht entwickeln. Diese gilt als ein zentraler Aspekt von Lehrerprofessionalität. Im Mittelpunkt der Beobachtungen steht das Handeln der Lehrkräfte bei der Gestaltung eines sprachsensiblen und bildungssprachfördernden Unterrichts in verschiedenen Schulfächern und Schulstufen. Die Seminarbausteine sollen langfristig in verschiedenen Lehrveranstaltungen zum prioritären Thema *sprachlich-kulturelle Heterogenität* sowie in Veranstaltungen zur Vorbereitung von Schulpraktika eingesetzt werden.

Historisches Lernen und durchgängige Sprachbildung in der Grundschule

Dr. Patrick Grommes & Nina Weißenborn

Laufzeit: 01.02.2018-31.03.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Grundschule

Im Lehlabor „Historisches Lernen und Sprachbildung“ setzen sich Studierende des Lehramts Primar- und Sekundarstufe I (LAPS) sowie der Sonderpädagogik (LAS) mit Konzepten des historischen Lernens und der durchgängigen Sprachbildung in heterogenen Lerngruppen

auseinander. Sie lernen Methoden zur Umsetzung sprachbewussten und sprachbildenden Lernens im Sachunterricht kennen und wenden diese in eigenen Unterrichtsversuchen an. Diese Unterrichtsversuche werden dokumentiert und von den Studierenden im Sinne des forschenden Lernens selbst, beispielsweise mit Blick auf Abschlussarbeiten, ausgewertet. Ferner werden sie für Forschung und Lehreraus- und -weiterbildung aufbereitet. Das Lehrkonzept sieht zwei aufeinander aufbauende Seminare vor, die den Studierenden das notwendige theoretische Wissen vermitteln und ihnen didaktische und Forschungsmethoden an die Hand geben. Der Praxisteil des Lehlabors wird durch die Lehrenden und studentische Hilfskräfte unterstützt. Im Sinne der Lehrerprofessionalisierung werden die Studierenden an innovative methodisch-didaktische Verfahren herangeführt und ermutigt, sich mit Forschungsmethoden und -ergebnissen kritisch auseinanderzusetzen.

Sprachexpliziter Physikunterricht - Vignetten für die Lehrerbildung

Prof. Dr. Dietmar Höttecke, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin

Laufzeit: 01.02.2022-31.08.2023

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Im DFG-geförderten [Projekt PhyDiv](#) (Physikunterricht im Kontext sprachlicher Diversität) bereiten wir aktuell eine quasi-experimentelle Studie vor. Wir untersuchen am Beispiel Physik, ob sprachexpliziter Fachunterricht auch fachliches Lernen begünstigt. Die sprachexplizite Unterrichtsvariante wird von einem Expert:innen-Team entwickelt und im Frühling 2022 pilotiert.

In diesem Antragsvorhaben sollen aus dem Pilot-Unterricht Vignetten (Audio, Transkripte) extrahiert werden. Aktuell mangelt es der Lehrerbildung v.a. in Physik noch an geeigneten Vignetten, die die Wirkungen von Sprachexplizitheit in situ darstellen, analysierbar und diskutierbar machen. Alternativ ließen sich solche Vignetten nur aufwändig inszenieren. Unterrichts-Video-Datenbanken sind hier leider unergiebig. In unserem Projekt ergibt sich daher eine sehr günstige Gelegenheit zur Vignettenerstellung. In diesem Vorhaben soll daher der Pilotunterricht video- bzw. audiographiert (je nach Phase und sozialer Situation) werden, um ca. 15-20 Vignetten für die Lehrerbildung zu gewinnen. Sie sollen unterschiedliche Aspekte der Theorie sprachexpliziten Fachunterrichts zugänglich und erfahrbar machen.

Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru)

Prof. Dr. Marion Krause, Dipl.-Phil. Daria Dornicheva & Dr. phil. Jule Böhmer

Laufzeit: 01.10.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3), Schwerpunkt: Digitalisierung

Die Lehrveranstaltung „Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen Sprachlerner-Innengruppen Russisch“ (MLL-Ru) entwickelt ein neuartiges, in den FSB 2015/16 für das LA RU

Gym verankertes Veranstaltungsformat, das auf das Engste mit dem unmittelbaren praktischen Transfer in den schulischen Russischunterricht verbunden ist.

Ziel ist die Bereitstellung eines disziplinengreifenden Konzepts zur Binnendifferenzierung des Russischunterrichts, an dem mehrere Disziplinen (Linguistik und Psycholinguistik, Fachdidaktik und Medienwissenschaft) beteiligt sind. Es soll in der schulischen Praxis dazu befähigen, die unterschiedlichen sprachbiographischen Voraussetzungen, Wissensstände und Bedürfnisse der heterogenen LernerInnengruppen differenzierter zu berücksichtigen und insbesondere das Potenzial der neuen, multimodalen Medien kompetent zu erschließen.

Damit trägt das Konzept zur Entwicklung einer wissenschaftlich fundierten Herkunftssprachendidaktik, mehr noch: einer differenzierenden Mehrsprachigkeitsdidaktik bei.

Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch)

Prof. Dr. Marion Krause, Dr. Julia Kukla

Laufzeit: 01.10.2020-30.06.2021

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Ziel des Vorhabens ist die Digitalisierung des gesamten Curriculums der Bachelorphase in der Teilkompetenz "Russische Grammatik" für die Studiengänge Lehramt Russisch Sek I+II und Slavistik. Berücksichtigt sind dabei die Inhalte der Profile „Russisch für Fremdsprachenlernende“ und „Russisch für HerkunftssprachlerInnen“. Somit sorgt das Projekt einerseits für die Nachhaltigkeit des zu entwickelnden Lernangebots, andererseits berücksichtigt es die sprachliche Heterogenität der Lerngruppen. Lernvideos zu einzelnen grammatischen Themen, die im Laufe des Projekts entstehen und mit Sketching Hand und Whiteboard-Animation entwickelt werden, sollen Studierende im Laufe ihres gesamten Studiums unterstützend begleiten. Alle für die B.A.-Phase obligatorischen Kurse werden durch dieses digitale Angebot gestützt und ergänzt. Neben den Screencasts entstehen Materialien im PDF-Format, die die Hauptthemen der russischen Grammatik umfassen. Damit werden den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern am Ende des B.A.-Studiums die wichtigsten Inhalte, welche die grammatische Teilkompetenz ausmachen, in audio-visueller und in Textform zur Verfügung stehen. Dabei wird ein Strang zum bereits existierenden Projekt „Russland 2.0.“ gezogen.

Inklusives Arbeiten im Übergangssystem mit heterogenen Lerngruppen

Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Prof. Dr. Joachim Schroeder & Karin Döring

Laufzeit: 01.04.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3)

Die geplante Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der drei Lehrämter Sonderpädagogik, Berufsschule und Lehramt für die Primar- und Sekundarstufe (Fach Arbeitslehre).

Die Studierenden werden hier vorbereitet auf die in der Hamburger Reform des Übergangssystems angelegte Kooperation der verschiedenen Schulformen und Bildungsbereiche im Rahmen der Berufsorientierung und der Ausbildungsvorbereitung. Die innovative Lehrveranstaltung ist projektartig angelegt und soll die Studierenden für eine inklusive Bildungsarbeit mit heterogenen Lerngruppen sensibilisieren und qualifizieren. Die Studierenden werden in Kleingruppen aufgeteilt, die sich aus den verschiedenen Lehrkräften zusammensetzen und von Tutorinnen bzw. Tutoren angeleitet werden, Projektthemen sind beispielsweise in den Bereichen Diagnostik, Unterrichtsentwicklung, arbeitsweltbezogener Erwerb von Deutsch als Zweitsprache angesiedelt. Die Lehrveranstaltung wird im Sommersemester 2017 konzipiert und in den darauffolgenden beiden Semestern umgesetzt. Flankiert wird die Lehrveranstaltung durch eine offene Ringvorlesung mit Expertinnen und Experten dieses Handlungsfeldes.

Geographieunterricht rassismuskritisch gestalten – Sensibilisierung von Lehramtsstudierenden für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen

Prof. Dr. Martina Neuburger & Prof. Dr. Sandra Sprenger

Laufzeit: 01.05.2019-30.04.2020

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2)

Die kulturelle Vielfalt im Klassenzimmer ist aktuell ein vielbeachtetes Thema in der Aus- und Fortbildung von LehrerInnen. Rassismuskritische Ansätze in der Pädagogik kritisieren jedoch, dass sich das Verständnis von Interkulturalität auf ein natio-ethno-kulturelles Unterscheidungsschema stützt. Damit gehen häufig Stereotypisierungen und Diskriminierungen im Unterricht einher, von denen vor allem als „SchülerInnen mit Migrationshintergrund“ markierte Menschen betroffen sind. Gerade im Geographie-Unterricht, wo Unterrichtsmaterialien Wissen über andere Menschen, Orte, Länder und Kulturen in Texten, Bildern, Grafiken und Karten vermitteln, ist die Gefahr einer Stereotypisierung besonders groß und kann gekoppelt mit einem unzureichenden Wissen der LehrerInnen über rassistische Wirkungsweisen auch zur unintendierten Markierung und zum Ausschluss von SchülerInnen mit sog. Migrationshintergrund führen. Basierend auf geographischen Raum-Kultur-Konzepten sind in aktuellen Schulbüchern bislang stereotype Darstellungen von Menschen und Verhältnissen im Globalen Süden weit verbreitet. Der vorliegende Antrag will in innovativer Form machtkritische Ansätze der postkolonialen Studien und Rassismusforschung in das Lehramtsstudium einführen und die Schulmaterialien kritisch beleuchten, um Sensibilität mit und Handlungsstrategien im Umgang mit stereotypisierenden Konzepten und dadurch auch mit der Heterogenität der SchülerInnenschaft vermitteln. Die als Übung konzipierte Lehrveranstaltung soll in das geplante Kooperationsmodul integriert werden. Durch seine Einbindung als Pflicht- oder Wahlpflichtmodul in alle Lehramtsstudiengänge wird die Übung den selben Stellenwert erhalten wie die methodisch orientierten Module. Durch seine inhaltliche Fokussierung auf die kritische Auseinandersetzung mit geographischen Konzepten und Lehrmaterialien bildet sie eine wichtige Brücke zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Die geplante Lehrveranstaltung verwendet diskriminierungssensible Unterrichtsmethoden: (a) die angeleitete Selbstreflexion sowie die proaktive Einbindung der damit verbundenen Emotionalität, (b) das Lernen und Lehren im Werkstattformat, das durch nicht-akademische MentorInnen aus der politischen Bildung sowie aus der Fachdidaktik

begleitet wird, und (c) das Lernen an Orten der politischen und kulturellen Bildung mit postkolonialer Bedeutung.

Forschendes Lernen zu heterogenen Lerngruppen am außerschulischen Lernort Tierpark und Zooschule. Ein Kooperationsprojekt von HF2 und HF3

Dr. Marie-Luise Schütt & Dr. Britta Lübke

Laufzeit: 01.04.2017-31.03.2018

Handlungsfelder: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3)

Die Heterogenität der Schülerschaft stellt angehende Lehrerinnen und Lehrer vor große Herausforderungen. Neue Konzeptionen und didaktische Ansätze (z. B. Universal Design for Learning, Konzept der Barrierefreiheit) sind erforderlich, um der zunehmenden Heterogenität im Handlungsfeld Schule gezielt begegnen zu können. Auch die pädagogischen Angebote der Zooschule (LI Hamburg), die täglich von Schülerinnen und Schüler verschiedenster Klassen- bzw. Altersstufen genutzt werden, müssen auf die heterogene Schülerschaft ausgerichtet werden. Im Rahmen des Seminars (Forschungswerkstatt) sollen sich angehende Lehrerinnen und Lehrer mit den spezifischen Bedarfen von Schülerinnen und Schüler mit Behinderung sowie Schülerinnen und Schüler mit Schwächen im bildungssprachlichen Bereich auseinandersetzen (Kooperation der Handlungsschwerpunkte „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“ und „Inklusion“). Anknüpfend an das methodisch-didaktische Seminarkonzept der Forschungswerkstatt sollen die pädagogischen Angebote der Zooschule (LI Hamburg) mit Hilfe von studentischen Forschungsvorhaben so weiterentwickelt werden, dass diese einer heterogenen Schülerschaft besser gerecht werden.

Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden des IAA

Dr. Martin Schweinberger, Nina Stedman

Laufzeit: 01.08.2016-31.07.2017

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Projekt hat die Erstellung von personalisierten Vokaltrapezen mittels PRAAT, einem Programm für phonetische Analysen, für Lehramtsstudierende der Anglistik und Amerikanistik zum Ziel und soll dazu dienen, den Lehramtsstudierenden zeitnah eine objektive Rückmeldung über ihre Aussprache von Vokalen und die Differenz zu den von Muttersprachlern produzierten Vokalen in der Zielvarietät zu geben. Der Zweck hierbei ist es, den Lehramtsstudierenden zeigen zu können, bei welchen Vokalen Sie bereits nah an der Aussprache der jeweiligen Zielvarietät liegen und bei welchen Vokalen die Lehramtsstudierenden Probleme haben, d.h. bei welchen Vokalen die Lehramtsstudierenden weiter entfernt von der Zielvarietät liegen. Dies soll sowohl positive Effekte auf die Zielsprachennähe der Lehramtsstudierenden selber haben (wie es von der Teilsystemakkreditierung gefordert wurde), als auch auf deren Fähigkeit SchülerInnen Rückmeldung zu geben und potentielle Ausspracheprobleme zu diagnostizieren. Das Projekt soll im Rahmen der Sprachpraxisveranstaltungen angesiedelt sein.

VowelChartProject - Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe bei angehenden EnglischlehrerInnen (Folgeprojekt)

Dr. Martin Schweinberger

Laufzeit: 01.03.2018-30.09.2018

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Wie die bereits geförderten Vorgängerprojekte, hat das Projekt die Erstellung von personalisierten Vokaltrapezen für Lehramtsstudierende der Anglistik und Amerikanistik zum Ziel und soll dazu dienen, den Lehramtsstudierenden zeitnah eine objektive Rückmeldung über ihre Aussprache von Vokalen und die Differenz zu den von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern produzierten Vokalen zu geben.

Der Zweck hierbei ist es, Lehramtsstudierenden zeigen zu können, welche Vokale sie bereits zielsprachennah produzieren und bei welchen Vokalen die Lehramtsstudierenden Probleme haben, d.h. welche Vokale sie nicht zielsprachennah produzieren.

Das Projekt soll sich positiv auf die Sprachfertigkeiten zukünftiger Englischlehrerinnen und Englischlehrer auswirken, indem es sowohl auf die Zielsprachennähe der Lehramtsstudierenden selber verbessert, als auch auf deren Fähigkeit, Schülerinnen und Schülern Rückmeldung zu geben und potentielle Ausspracheprobleme zu diagnostizieren.

Das beantragte Projekt ist im Rahmen der Sprachpraxisveranstaltungen angesiedelt und beinhaltet eine zusätzliche Evaluation seitens der Studierenden.

Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik

Dr. Martin Schweinberger

Laufzeit: 01.10.2017-31.03.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Ziel des Projektes ist es mittels PRAAT die Standardaussprache von Vokalen im Deutschen, Spanischen, Französischen und Russischen zu bestimmen und darauf basierend personalisierte Vokaltrapeze für Zielsprachenlernende der Sprachen Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch und Russisch in den Fachbereichen Germanistik, Romanistik und Slawistik zu erstellen. Die Studierenden sollen zeitnah eine objektive Rückmeldung über ihre Aussprache von Vokalen bekommen. Im Rahmen des Projektes sollen zunächst 25 Muttersprachlern je Sprache aufgenommen werden, die als Referenzsprecher/innen dienen werden, um so die Standardaussprache empirisch zu bestimmen. Ausgehend von diesen kann den im Folgenden aufgenommenen 25 Sprachlerner/innen (im Fall der Anglistik 75) aufgezeigt werden, bei welchen Vokalen sie Probleme haben und bei welchen Vokalen Sie bereits nah an der Aussprache der jeweiligen Zielsprache liegen. Es wird auf Erfahrungen und Infrastruktur des bereits geförderten Vokaltrapezprojekts zurückgegriffen und es werden ähnliche positive Effekte auf die Zielsprachennähe der Studierenden erwartet. Zusätzlich besteht ein Ziel des Projekts darin

die Fähigkeit angehender LehrerInnen SchülerInnen Rückmeldung zu geben und potentielle Aussprachefehler zu diagnostizieren. Das Projekt findet in Kooperation mit den Bereichen der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik statt.

Handlungsfeld 3: Inklusion

Mit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat sich Deutschland zur Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen verpflichtet (UN 2008, Art. 24). Die Realisierung dieser Verpflichtung hat erhebliche Konsequenzen für das System Schule (z. B. zunehmende Heterogenität der Schülerschaft). Auch die Hamburger Schulen sind angehalten, Barrieren abzubauen, um Schülerinnen und Schülern mit Behinderung diskriminierungsfreie und gleichberechtigte Teilhabe an allen Bildungsprozessen zu ermöglichen (vgl. hierzu [Drucksache zur Fortschreibung der Reform der Lehrerbildung - 21/11562 - vom 9. Januar 2018](#)). Das Handlungsfeld Inklusion setzt sich mit den notwendigen Veränderungsprozessen in der Lehrkräftebildung, insbesondere mit den Konsequenzen für eine novellierte Lehrkräfteausbildung (vgl. Schütt & Degenhardt 2020; Schütt, Ricken, Paseka & Körber 2020) auseinander.

Entwicklung von Reflexionsmodalitäten inklusiven Unterrichts

Prof. Dr. Telse Iwers

Laufzeit: 01.09.2017-31.08.2018

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Ziel dieses Lehlabor-Seminars zur Vor- und Nachbereitung des Schulpraktikums im BA-Studiengangs ist es, inklusiven Unterricht unter Migrationsbedingungen beobachten und reflektieren zu lernen.

Dazu werden in zwei Integrierten Schulpraktika mit den Studierenden im Vorbereitungsseminar deduktiv-theoriegeleitet Beobachtungskriterien zur Erfassung besonderer Aspekte, Gelingensbedingungen und Konfliktlagen inklusiven Unterrichts entwickelt und an Fallvignetten erprobt. Die Beobachtungskriterien werden auf der Basis von folgenden Theorien hergeleitet und konkretisiert:

- Kulturtheorien (z. B. Hofstede 1972, 2010) und deren kritischer Analyse,
- Subjektiven Theorien und kollegialer Beratung (Schlee 2012),
- dem Konzept der Migrationspädagogik (z. B. Mecheril 2004),
- Untersuchungen zu Antinomien (z. B. Helsper 2004) und
- dem Ansatz der Introvision (z. B. Wagner et al. 2016, Iwers-Stelljes 2012)

Anschließend werden diese Beobachtungskriterien in der Praxisphase in Hospitationsstunden der Studierenden eingesetzt.

Die Reflexion dieses Einsatzes erfolgt in Tandems, welche im Laufe der Praxisphase in tutoriellen Settings begleitet werden.

Im anschließenden Nachbereitungsseminar werden die gewonnenen Erkenntnisse reflektiert. Die Beobachtungskriterien werden auf ihren Ertrag hin evaluiert.

In einem zweiten Bearbeitungsschritt erfolgt eine Fokussierung auf fallorientiertes Konflikterleben der Studierenden. Dieses Konflikterleben richtet sich auf kleinere Anlässe im Unterrichtsalltag, die zum Ausgangspunkt einer Fallreflexion in sieben Schritten werden.

Die Fallreflexion in sieben Schritten:

In kollegialen Gruppen von ca. 5 Studierenden wird den Studierenden zunächst unter Anleitung und im Anschluss mittels der Festlegung eines Zeit- und Phasenwächters die Gelegenheit gegeben, von ihnen ausgewählte Fälle zunächst zu rekonstruieren und anschließend theoriegeleitet zu reflektieren.

Die Rekonstruktion:

1. Falldarstellung durch den/die ProtagonistIn
2. Mitteilung von während der Erzählung von allen wahrgenommenem Selbsterleben
3. Perspektivwechsel
4. Austausch über das aktuelle Fallverstehen

Die theoriegeleitete Reflexion:

5. Analyse des Falles auf Basis der Theorien, die auch den Beobachtungskriterien zugrunde liegen
6. Reflexion des eigenen Berufsverständnisses
7. Ableitung von Präventionen/Interventionen/Perspektiverweiterungen

Die Veranstaltungen werden quantitativ und qualitativ evaluiert. Für die quantitative Untersuchung wird ein Fragebogen zur Erfassung von beruflicher Motivation, Rollenreflexion und Sensibilisierung für inklusive Unterrichtssituationen unter Migrationsbedingungen entwickelt. Zur qualitativen Untersuchung werden Gruppeninterviews und schriftlich einzureichende Fallreflexionen herangezogen.

Zur näheren Information: [Projektplakat](#)

Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule

Dr. Andrea Albers, Dr. Franziska Carl

Laufzeit: 01.04.2019-30.09.2020

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Beim Lehrvorhaben „Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule“ sammeln Lehramtsstudierende Erfahrungen in einem simulierten Schulentwicklungsprozess einer Hamburger Stadtteilschule. Dabei nehmen sie in einem digitalen Planspiel die Perspektiven verschiedener Akteure ein, die im inklusiven Unterricht zusammenarbeiten sollen (u.a. Regelschullehrpersonen, Sonder- und Sozialpädagog*innen). Im Planspiel entwickeln die Studierenden schulische und unterrichtliche Rahmenbedingungen für die multiprofessionelle Kooperation dieser Akteure. Ausgehend von den Erfahrungen aus dem Planspiel generieren sie Leitfragen, die sie anschließend mithilfe fragengestützter Lektürearbeit zu theoretischen und empirischen Erkenntnissen aus den Bereichen Schulentwicklung, multiprofessionelle Kooperation und inklusiver Unterricht bearbeiten. Durch das Lehrvorhaben können Studierende den häufig als abstrakt erlebten Themenbereich Schulentwicklung an einem konkreten Fall simulieren. So wird die Entwicklung einer Regelschule hin zu einer inklusiven Schule am Beispiel der multiprofessionellen Kooperation im Unterricht für Studierende reflexiv theorie- und erfahrungsgeleitet bearbeitbar. Planspiel und Lehrveranstaltungskonzept sollen im SoSe 2019 gemeinsam mit einem Team der digitalen Planspielplattform „Senaryon“ entwickelt und im WiSe 2019/2020 mit Studierenden durchgeführt werden. Das exemplarisch entwickelte Planspielinstrument kann anschließend einfach angepasst und auf andere Seminarinhalte übertragen werden.

Publikation: Carl, Franziska, & Albers, Andrea (2023): Schulentwicklung für Studierende erfahrbar machen: Das Potenzial digital unterstützter Planspiele im Kontext der Lehramtsausbildung. Herausforderung Lehrer*innenbildung - Zeitschrift Zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, 6 (1). <https://doi.org/10.11576/hlz-5513>

Individuelle Diagnose und lernprozessbegleitende Förderung: Umgang mit Leistungsdiversität in der mathematikdidaktischen Grundschullehramtsausbildung

Dr. Maike Hagen, Prof. Dr. Marcus Schütte

Laufzeit: 01.09.2022 – 31.07.2023

Handlungsfelder: Handlungsfeld: Inklusion (HF 3), Schwerpunkt Grundschule

Mit dem Wintersemester 2020/ 2021 ist das Studium des Unterrichtsfaches Mathematik für alle Grundschullehramtsstudierenden in Hamburg verpflichtend geworden. Hiermit geht unweigerlich die Herausforderung einher, die Grundschullehramtsstudierenden trotz diverser Eingangsvoraussetzungen in ihren individuellen Lernprozessen bestmöglich zu unterstützen, um allen einen erfolgreichen Studienverlauf ermöglichen zu können. Dies gilt umso mehr mit Bezug auf den eklatanten Lehrkräftemangel in Hamburg im Speziellen sowie im Bund im Allgemeinen. Ein vielversprechendes Moment, um solch eine Unterstützung zu ermöglichen

und Studienabbrüche aufgrund mangelnder Studienleistungen zu reduzieren, stellt die Idee der individuellen Diagnose und lernprozessbegleitenden Rückmeldung von Lernständen dar. Im Rahmen des beantragten Lehrvorhabens sollen daher in einem Ergänzungsseminar zur Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik Mathematik“ die individuellen Lernstände von Grundschullehramtsstudierenden in der Auseinandersetzung mit mathematikdidaktischen Inhalten kontinuierlich diagnostiziert und an die Grundschullehramtsstudierenden mittels eines schriftlichen Feedbacks zurückgemeldet werden.

Ab in die Pause! - Der Lernort Schulhof im Fokus der Barrierefreiheit

Christoph Henriksen, Frederik Bükers, PD Dr. Dr. Tim Heemsoth & Prof. Dr. Claus Krieger

Laufzeit: 01.02.2021-30.09.2021

Handlungsfeld: Inklusion (HF 3)

Mangelnde Barrierefreiheit von Schul- und Pausenhöfen (sowie Spielplätzen) kann die Teilhabemöglichkeiten an Bewegung, Spiel und Sport einschränken und somit das (gemeinsame) Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen gefährden. Trotz zahlreicher Forderungen nach Berücksichtigung von Barrierefreiheit im Zuge der inklusiven Schul(bau)entwicklung bleibt die erziehungswissenschaftliche Debatte um das Thema Barrierefreiheit von Lernorten auf theoretisch-konzeptueller sowie empirischer Ebene untief. Dies kann auch als Erklärung dafür dienen, dass das Thema auch in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung eher ein Schattendasein fristet. Das Projekt "Ab in die Pause!" zielt darauf ab, angehende Lehrerinnen und Lehrer in die Lage zu versetzen, materiell-räumliche Barrieren am Lernort Schulhof zu identifizieren und alternative Gestaltungen zu begleiten. Hierfür werden ein innovatives Seminarkonzept und ein Analyseschema zur Bestimmung des Barrierepotenzials von Schulhöfen genutzt. Die Projektergebnisse sollen in die Weiterentwicklung von (digitalen) Schulungsmaßnahmen zur Identifikation von Barrieren auf Schulhöfen fließen und in eine Handreichung, die entsprechendes Wissen bündelt.

Inklusives Arbeiten im Übergangssystem mit heterogenen Lerngruppen

Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Prof. Dr. Joachim Schroeder & Karin Döring

Laufzeit: 01.04.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3)

Die geplante Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der drei Lehrämter Sonderpädagogik, Berufsschule und Lehramt für die Primar- und Sekundarstufe (Fach Arbeitslehre). Die Studierenden werden hier vorbereitet auf die in der Hamburger Reform des Übergangssystems angelegte Kooperation der verschiedenen Schulformen und Bildungsbereiche im Rahmen der Berufsorientierung und der Ausbildungsvorbereitung. Die innovative Lehrveranstaltung ist projektartig angelegt und soll die Studierenden für eine inklusive Bildungsarbeit mit heterogenen Lerngruppen sensibilisieren und qualifizieren. Die Studierenden werden in Kleingruppen aufgeteilt, die sich aus den verschiedenen Lehrämtern zusammensetzen und von Tutorinnen bzw. Tutoren angeleitet werden, Projektthemen sind beispielsweise in den Bereichen Diagnostik, Unterrichtsentwicklung, arbeitsweltbezogener Erwerb von Deutsch als

Zweitsprache angesiedelt. Die Lehrveranstaltung wird im Sommersemester 2017 konzipiert und in den darauffolgenden beiden Semestern umgesetzt. Flankiert wird die Lehrveranstaltung durch eine offene Ringvorlesung mit Expertinnen und Experten dieses Handlungsfeldes.

Umsetzung eines Universal Design for Learning (UDL) in den Grundlagenseminaren der Schulpädagogik

Prof. Dr. Angelika Paseka & Dr. Wiebke Bobeth-Neumann

Laufzeit: 01.04.2018-31.03.2019

Handlungsfeld: Inklusion (HF 3)

Das eingereichte Projekt zielt darauf ab, das Universal Design for Learning (UDL) allen Lehramtsstudierenden (Gymnasium, Primar- und Sekundarstufe I, Sonderschule), die das zweisemestrige Grundlagenseminar des Arbeitsbereichs Schulpädagogik & Schulforschung besuchen, bekannt zu machen. Das Konzept des UDL beinhaltet pädagogische Ziele, den Einsatz von Methoden und die Aufbereitung von Materialien, die es allen Lernenden ermöglichen sollen, unter Berücksichtigung ihrer Lernbedürfnisse zu lernen. Das Ziel von UDL ist es, Barrieren in den Methoden und Materialien, die in der Lehre und beim Lernen eingesetzt werden, zu vermeiden, indem beispielsweise Medienalternativen und variantenreiche Aufgabenformate angeboten werden. Die Studierenden sollen mit dem in den USA entwickelten und bereits seit längerem erprobten didaktischen Ansatz zum Umgang mit Vielfalt vertraut gemacht werden, konkrete Handlungspraxis erwerben und diese in eigener Seminargestaltung umsetzen. Durch diese Handlungserprobung sowie eine anschließende Reflexion soll ein Professionalisierungsprozess eingeleitet werden, der zu einer gesteigerten Bewusstheit im Umgang mit Heterogenität beiträgt.

Verankerung eines Universal Design für Learning (UDL) in den Grundlagenseminaren der Schulpädagogik durch Einsatz von digitalen Medien

Prof. Dr. Angelika Paseka

Laufzeit: 01.04.2019-30.09.2020

Handlungsfeld: Inklusion (HF 3)

Seit mehreren Semestern erprobt der Arbeitsbereich ‚Schulpädagogik und Schulforschung‘ die Vermittlung und Umsetzung der Prinzipien eines Universal Design for Learning (UDL) in den schulpädagogischen Grundlagenseminaren für Lehramtsstudierende. Das Konzept des UDL beinhaltet den Einsatz von Methoden und die Aufbereitung von Materialien, die es allen Studierenden ermöglichen sollen, unter Berücksichtigung ihrer Lernbedürfnisse zu lernen. Das Ziel von UDL ist es, Barrieren in den Methoden und Materialien, die in der Lehre und beim Lernen eingesetzt werden, zu vermeiden, indem bspw. Medienalternativen und variantenreiche Aufgabenformate angeboten werden. Die Studierenden werden mit dem didaktischen Ansatz vertraut gemacht, indem sie die UDL-Prinzipien bei der Gestaltung einer eigenen Seminargestaltung umsetzen. Durch diese Handlungserprobung sowie eine anschließende Reflexion anhand der UDL-Prinzipien soll ein Professionalisierungsprozess eingeleitet werden,

der zu einer gesteigerten Bewusstheit im Umgang mit Heterogenität beiträgt. Bestärkt durch die positiven Evaluationsergebnisse zum Einsatz von UDL seitens der Studierenden in den vergangenen Semestern soll nun die nachhaltige, ressourcenschonende Verankerung von UDL in den Grundlagenseminaren erfolgen. Dafür sollen ein interaktives Video-Tutorial zu UDL, ein E-Portfolio und ein digitaler, qualitativer Evaluationsbogen entwickelt und erprobt werden.

Forschendes Lernen zu heterogenen Lerngruppen am außerschulischen Lernort Tierpark und Zooschule. Ein Kooperationsprojekt von HF2 und HF3

Dr. Marie-Luise Schütt & Dr. Britta Lübke

Laufzeit: 01.04.2017-31.03.2018

Handlungsfelder: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3)

Die Heterogenität der Schülerschaft stellt angehende Lehrerinnen und Lehrer vor große Herausforderungen. Neue Konzeptionen und didaktische Ansätze (z. B. Universal Design for Learning, Konzept der Barrierefreiheit) sind erforderlich, um der zunehmenden Heterogenität im Handlungsfeld Schule gezielt begegnen zu können. Auch die pädagogischen Angebote der Zooschule (LI Hamburg), die täglich von Schülerinnen und Schüler verschiedenster Klassen- bzw. Altersstufen genutzt werden, müssen auf die heterogene Schülerschaft ausgerichtet werden. Im Rahmen des Seminars (Forschungswerkstatt) sollen sich angehende Lehrerinnen und Lehrer mit den spezifischen Bedarfen von Schülerinnen und Schüler mit Behinderung sowie Schülerinnen und Schüler mit Schwächen im bildungssprachlichen Bereich auseinandersetzen (Kooperation der Handlungsschwerpunkte „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“ und „Inklusion“). Anknüpfend an das methodisch-didaktische Seminarkonzept der Forschungswerkstatt sollen die pädagogischen Angebote der Zooschule (LI Hamburg) mit Hilfe von studentischen Forschungsvorhaben so weiterentwickelt werden, dass diese einer heterogenen Schülerschaft besser gerecht werden.

Einsatz von 3D-Druck-Modellen im Fachunterricht inklusiver Lernsettings am außerschulischen Lernort LI-Zooschule im Tierpark Hagenbeck

Dr. Marie-Luise Schütt, Dr. Britta Lübke

Laufzeit: 01.04.2023 – 31.10.2023

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Digitalisierung (SP 5)

Außerschulische Lernorte sind für alle Unterrichtsfächer und Schulformen von hoher Bedeutung. Sie bieten vielfältige Zugänge zum Lerngegenstand und sind zumeist für Lernende besonders motivierend. Zugleich stellen sich auch an Außerschulischen Lernorten mit Blick auf einen gelingenden inklusiven Unterricht Fragen zur Zugänglichkeit und Barrierefreiheit. Dieses Seminar fokussiert daher den Einsatz von 3D-Modellen in inklusiven Lernsettings. Besonders im Bereich des naturwissenschaftlichen Unterrichts hat die Arbeit mit Modellen (sowohl zur Veranschaulichung als auch als Medium der Erkenntnisgewinnung selbst) eine lange Tradition. Außerdem sind taktile Modelle in inklusiven Lernsettings von hoher Bedeutung (unabhängig

vom Unterrichtsfach), um Lernprozesse für alle Schüler:innen zu ermöglichen. Oftmals fehlt es in der Praxis jedoch noch an dreidimensionalen Modellen, die im inklusiven Unterricht eingesetzt werden können. Zugleich haben sich in den letzten Jahren die Möglichkeiten des 3D-Drucks erheblich vereinfacht (geringere Kosten, gestiegene Optionen zur Umsetzung von 3D-Druck...). In diesem Lehrprojekt können Lehramtsstudierende aller Fächer und Schulformen gemeinsam erste praxisorientierte Erfahrungen zum Einsatz von 3D-Modellen in inklusiven Lernsettings sammeln. Im Vordergrund stehen zum einen Praxiserkundungen am Außerschulischen Lernort LI-Zooschule bei Hagenbeck sowie zu den Möglichkeiten des 3D-Drucks für den Fachunterricht aller Unterrichtsfächer. Ein Teil der Sitzungen wird daher nicht an der Universität, sondern u. a. im Tierpark stattfinden. Am Ende des Projektes entsteht zum anderen zur Ergebnissicherung und Präsentation ein gemeinsamer Film, der Möglichkeiten des 3D-Drucks aufbereitet und anderen Studierenden, Dozierenden sowie Hamburger Lehrkräften zugänglich macht.

Peer-to-Peer-Tutoring als Ansatz zur gemeinsamen Bearbeitung inklusionsrelevanter Fragestellungen von Studierenden der Regel- und Sonderpädagogik

Dr. Marie-Luise Schütt & Prof. Dr. Gabi Ricken

Laufzeit: 01.05.2017-30.04.2018

Handlungsfeld: Inklusion (HF 3)

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat sich Deutschland zur Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems verpflichtet. Zweifellos sind kompetente Lehrkräfte unabdingbar, um sich dieser Verpflichtung erfolgreich zu nähern. Nicht nur die Studierenden des Lehramts Sonderpädagogik (LAS), sondern auch Studierende des Lehramts der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS), des Lehramts an Gymnasien (LAGym) und des Lehramts an Beruflichen Schulen (LAB) sind gefordert, sich mit inklusionspädagogischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Dazu soll das vorliegende Projekt auf zwei Umsetzungsebenen einen Beitrag liefern und die Forschungstätigkeiten im Handlungsfeld 3 Inklusion des Projekts ProfaLe stärken:

I. Etablierung eines Peer-to-Peer-Tutoring-Angebots an der Fakultät Erziehungswissenschaft: Zu den empirisch festgestellten Gelingensbedingungen für inklusive Lehr- und Lernprozesse zählt die Teamarbeit zwischen verschiedenen Professionen, in der individuelle Förderungen geplant, durchgeführt und reflektiert werden. Mit der Entwicklung einer solchen Lernumgebung als Peer-to-Peer-Tutoring werden Kooperations- und Beratungskompetenzen von Studierenden der Sonder- und Regelpädagogik in realen Beratungssituationen trainiert. Zur Vorbereitung des Projektes wurde im WS 16/17 in den Reflexionsseminaren des Kernpraktikums eine Bedarfsanalyse durchgeführt. Anknüpfend an diese Ergebnisse sollen Studierende gemeinsam unter inklusionsrelevanten – insbesondere behindertenpädagogischen – Aspekten Lernsituationsanalysen durchführen.

II. Nachhaltiger Austausch von inklusionspädagogischem Wissen: Gleichzeitig wird die studentische Arbeitsgruppe der Peer-to-Peer-Beratung notwendige Materialien (z. B. rechtliche Informationen zur inklusiven Beschulung, didaktische Konzepte) für die gezielte Auseinandersetzung der zukünftigen Lehrer_innen aufbereiten. Dies trägt zur nachhaltigen

Weitergabe relevanter Informationen für die Umsetzung von inklusiven Lehr- und Lernsettings bei.

Die fachliche Begleitung der studentischen Arbeitsgruppe findet durch die Servicestelle InkuSoB (Inklusive Schule ohne Barrieren) statt.

BIF-Geo: Bausteine für eine inklusive Fachdidaktik - Didaktik der Geographie

Prof. Dr. Sandra Sprenger & Dr. Marie Luise Schütt

Laufzeit: 01.10.2019-31.03.2020

Handlungsfeld: Inklusion (HF 3), Schwerpunkt: Digitalisierung

Geographielehrkräfte treffen aktuell auf eine heterogene Schülerschaft. Die damit verbundenen Herausforderungen können einerseits durch eine sprachliche Heterogenität gekennzeichnet sein, andererseits auch im Bereich vom Umgang mit Lernenden mit Behinderung (z. B. Schüler_innen mit Sehschädigung) liegen. Die Fachdidaktik Geographie verfolgt dabei das Ziel, mögliche Barrieren im Aneignungsprozess geographischer Inhalte und Konzepte zu identifizieren und neue Konzepte zu entwickeln. Im Zentrum dieses Antrags steht die Entwicklung von Seminarbausteinen, welche zu unterschiedlichen Zeitpunkten in der fachdidaktischen Lehre (hier: Seminare der Geographiedidaktik Bachelor - Master) einsetzbar sind. Die Bausteine zielen auf die Stärkung der inklusionspädagogischen Expertise der zukünftigen Fachlehrer_innen ab. Um dies zu erreichen, findet die Kooperation mit der Servicestelle InkuSoB statt (Kooperation Fachdidaktik - InkuSoB). Im engen Fachdialog sollen adäquate Bausteine entwickelt, erprobt und evaluiert werden.

D-I-Ma: Digitale Medien für einen inklusiven Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

Dr. Katrin Vorhölter & Dr. Marie-Luise Schütt

Laufzeit: 01.09.2020-31.10.2021

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die Digitalisierung, beides Querschnittsthemen in den neu konzipierten Lehramtsstudiengängen der Fakultät Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg, stellen alle Lehrkräfte vor neue Herausforderungen. Der Einsatz digitaler Werkzeuge im Fachunterricht kann jedoch Lehrkräfte unterstützen, allen Schülerinnen und Schülern Zugang zu Lerngegenständen zu bieten, wobei sich gleichzeitig der zeitliche Mehraufwand in der Vorbereitung in Grenzen hält. Der sinnvolle Einsatz von Online-Lernangeboten wurde und wird nicht nur beispielsweise durch die flächendeckenden Schulschließungen wegen der Corona-Pandemie virulent, sondern auch in Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen nicht im Klassenzimmer am Unterricht teilnehmen können. Im beantragten Seminar sollen die Studierenden Wissen über den Einsatz digitaler Werkzeuge im inklusiven Mathematikunterricht erlangen sowie eigene Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung

dieser Thematiken konzipieren, erproben und reflektieren. Gleichzeitig sollen sie durch das Blended-Learning-Konzept des Seminars eigene Erfahrungen mit digital unterstützten Lernangeboten sammeln.

Eine Halle für alle. Den Lernort Sporthalle barrierefrei gestalten.

Dr. Jonas Wibowo & Dr. Marie-Luise Schütt

Laufzeit: 01.09.2017-30.04.2018

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Barrierefreiheit kann als grundlegende Gelingensbedingung für inklusive Lehr- und Lernprozesse bezeichnet werden. Barrierefreiheit ist vielgestaltig, so dass zwischen beispielsweise didaktischen, baulichen, einstellungsbedingten und weiteren Barrieren zu differenzieren ist. Das Wissen über das Konzept „Barrierefreiheit“ und didaktische Ansätze (z.B. Universal Design for Learning), sind für angehende Lehrkräfte des Unterrichtsfachs Sport essenziell, um am Lernort Sporthalle der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden.

Im Rahmen des Seminars sollen Sporthallen als Herausforderung bei der Gestaltung größtmöglicher Zugänglichkeit betrachtet werden. Ein vorliegendes Analyseschema für die Bestimmung von Barrieren in Sporthallen, welches sich aus sonderpädagogischen Ansätzen sowie den bestehenden DIN-Normen zu Barrierefreiheit ergibt, soll von den Studierenden in Sporthallen von Regelschulen in Hamburg eingesetzt und gemeinsam im Seminar weiterentwickelt werden. Hierzu ist eine Erprobung des Analyseschemas in der einzigen Inklusions-sporthalle Deutschlands, der Barakiel-Halle in Hamburg-Alsterdorf, geplant, bei der u. a. Barrieren durch die Nutzung von Rollstühlen erfahrbar gemacht werden sollen. Ziel ist es die angehenden Lehrkräfte für die Bedarfe von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung zu sensibilisieren und sie in der Identifikation von Barrieren und dem Umgang mit eben diesen zu stärken.

Lernmaterialien barrierefrei gestalten

Dr. Jonas Wibowo & Dr. Marie-Luise Schütt

Laufzeit: 01.09.2018-30.04.2019

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Für die Gestaltung barrierefreier Lernmaterialien ist die Verschränkung fachdidaktischer und sonderpädagogischer Perspektiven essenziell. Aus beiden Perspektiven heraus ist es notwendig, die Heterogenität von Lerngruppen hinsichtlich mentaler und physischer Voraussetzungen anzunehmen und bei der Planung und der Durchführung von Unterricht zu berücksichtigen. Im Rahmen des beantragten Projektes sollen Lernmaterialien (Stationskarten, Beobachtungsbögen, informatives Material, etc.) als wichtiger Bestandteil eines kompetenzorientierten und selbstständigkeitsfördernden Erziehenden Sportunterrichts in den Blick genommen werden.

Aus dem Projekt sind innovative Ergebnisse für einen inklusiven Sportunterricht zu erwarten. Aufbauend auf den Erfahrungen des Lehlabs „Eine Halle für alle. Den Lernort Sporthalle

barrierefrei gestalten.“ und noch nicht publizierter eigener Studien zur Funktion und Verbreitung von Lernmaterialien im Sportunterricht sollen im Rahmen des beantragten Lehlabors mit den Studierenden im Praxisfeld Schule und in Kooperation mit Praxislehrpersonen Lernmaterialien für konkrete Unterrichtsvorhaben entwickelt und der Einsatz evaluiert werden.

Die enge Kooperation mit Praxislehrpersonen und die Arbeit im Anwendungsfeld Schule, soll für die Studierenden eine situierte Lernumgebung bereitstellen und gleichermaßen für die Lehrpersonen eine Möglichkeit zur Professionalisierung im Sinne Phasenübergreifender Kooperation bieten.

Handlungsfeld 4: Phasenübergreifende Kooperation

Im Zentrum der Interventionen und Forschungen zur „phasenübergreifenden Kooperation“ steht die im Zusammenhang mit den schulpraktischen Studien im Masterstudiengang, dem Kernpraktikum, immer wieder auftretende Erfahrung einer unzureichenden Vernetzung zwischen dem universitär erworbenen Professionswissen und dem in der Schule relevanten handlungspraktischen Wissen und Können.

Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule

Dr. Andrea Albers, Dr. Franziska Carl

Laufzeit: 01.04.2019-30.09.2020

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Beim Lehrvorhaben „Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule“ sammeln Lehramtsstudierende Erfahrungen in einem simulierten Schulentwicklungsprozess einer Hamburger Stadtteilschule. Dabei nehmen sie in einem digitalen Planspiel die Perspektiven verschiedener Akteure ein, die im inklusiven Unterricht zusammenarbeiten sollen (u.a. Regelschullehrpersonen, Sonder- und Sozialpädagog*innen). Im Planspiel entwickeln die Studierenden schulische und unterrichtliche Rahmenbedingungen für die multiprofessionelle Kooperation dieser Akteure. Ausgehend von den Erfahrungen aus dem Planspiel generieren sie Leitfragen, die sie anschließend mithilfe fragengestützter Lektürearbeit zu theoretischen und empirischen Erkenntnissen aus den Bereichen Schulentwicklung, multiprofessionelle Kooperation und inklusiver Unterricht bearbeiten. Durch das Lehrvorhaben können Studierende den häufig als abstrakt erlebten Themenbereich Schulentwicklung an einem konkreten Fall simulieren. So wird die Entwicklung einer Regelschule hin zu einer inklusiven Schule am Beispiel der multiprofessionellen Kooperation im Unterricht für Studierende reflexiv theorie- und erfahrungsgeleitet bearbeitbar. Planspiel und

Lehrveranstaltungs-konzept sollen im SoSe 2019 gemeinsam mit einem Team der digitalen Planspielplattform „Senaryon“ entwickelt und im WiSe 2019/2020 mit Studierenden durchgeführt werden. Das exemplarisch entwickelte Planspielinstrument kann anschließend einfach angepasst und auf andere Seminarinhalte übertragen werden.

Publikation: Carl, Franziska, & Albers, Andrea (2023): Schulentwicklung für Studierende erfahrbar machen: Das Potenzial digital unterstützter Planspiele im Kontext der Lehramtsausbildung. Herausforderung Lehrer*innenbildung - Zeitschrift Zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, 6 (1). <https://doi.org/10.11576/hlz-5513>

Service Learning zum Einsatz digitaler Medien im Biologieunterricht in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

Dr. Finja Grospietsch

Laufzeit: 01.10.2022-30.09.2023

Handlungsfelder: *Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Digitalisierung (HF 5)*

3D-Druck, Bestimmungs- und Anatomieapps, multimediale Forschungstagebücher – die Einsatzmöglichkeiten für digitale Medien im Biologieunterricht sind vielfältig und nehmen durch bildungspolitische Vorgaben sowie Lehr- und Forschungsprojekte (z.B. Qualitätsoffensive Lehrerbildung) stetig weiter zu. Der Transfer von Konzepten für die Gestaltung fachdidaktisch begründeter Lehr-Lern-Szenarien in die schulische Praxis gilt seit 2021 als eine prioritäre Maßnahme der KMK. Das Projekt Digi-LI nutzt das Lehr-Lern-Konzept Service Learning, um den an unterschiedlichen Hochschulstandorten bestehenden biologiedidaktischen Konzepten für die digitale Unterstützung fachlicher Lernprozesse in der Hamburger Lehrkräftebildung phasenübergreifend zur Dissemination zu verhelfen. In Kooperation mit dem LI wird drei Leitfragen nachgegangen:

- 1) Welche biologiedidaktischen Transferangebote gibt es und welche erscheinen für den Standort Hamburg sinnvoll?
- 2) Welche Wirkung hat die Implementation spezifischer Innovationen in bestehende Lehrveranstaltungen auf die Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden?
- 3) Wie lassen sich Kooperationen mit dem LI in Bezug auf Service-Learning-Projekte fruchtbar gestalten?

Entwicklung von Reflexionsmodalitäten inklusiven Unterrichts

Prof. Dr. Telse Iwers

Laufzeit: 01.09.2017-31.08.2018

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Ziel dieses Lehrlabor-Seminars zur Vor- und Nachbereitung des Schulpraktikums im BA-Studiengang ist es, inklusiven Unterricht unter Migrationsbedingungen beobachten und reflektieren zu lernen.

Dazu werden in zwei Integrierten Schulpraktika mit den Studierenden im Vorbereitungsseminar deduktiv-theoriegeleitet Beobachtungskriterien zur Erfassung besonderer Aspekte, Gelingensbedingungen und Konfliktlagen inklusiven Unterrichts entwickelt und an Fallvignetten erprobt. Die Beobachtungskriterien werden auf der Basis von folgenden Theorien hergeleitet und konkretisiert:

- Kulturtheorien (z. B. Hofstede 1972, 2010) und deren kritischer Analyse,
- Subjektiven Theorien und kollegialer Beratung (Schlee 2012),
- dem Konzept der Migrationspädagogik (z. B. Mecheril 2004),
- Untersuchungen zu Antinomien (z. B. Helsper 2004) und
- dem Ansatz der Introvision (z. B. Wagner et al. 2016, Iwers-Stelljes 2012)

Anschließend werden diese Beobachtungskriterien in der Praxisphase in Hospitationsstunden der Studierenden eingesetzt.

Die Reflexion dieses Einsatzes erfolgt in Tandems, welche im Laufe der Praxisphase in tutoriellen Settings begleitet werden.

Im anschließenden Nachbereitungsseminar werden die gewonnenen Erkenntnisse reflektiert. Die Beobachtungskriterien werden auf ihren Ertrag hin evaluiert.

In einem zweiten Bearbeitungsschritt erfolgt eine Fokussierung auf fallorientiertes Konflikt erleben der Studierenden. Dieses Konflikt erleben richtet sich auf kleinere Anlässe im Unterrichtsalltag, die zum Ausgangspunkt einer Fallreflexion in sieben Schritten werden.

Die Fallreflexion in sieben Schritten:

In kollegialen Gruppen von ca. 5 Studierenden wird den Studierenden zunächst unter Anleitung und im Anschluss mittels der Festlegung eines Zeit- und Phasenwächters die Gelegenheit gegeben, von ihnen ausgewählte Fälle zunächst zu rekonstruieren und anschließend theoriegeleitet zu reflektieren.

Die Rekonstruktion:

1. Falldarstellung durch den/die ProtagonistIn
2. Mitteilung von während der Erzählung von allen wahrgenommenem Selbsterleben
3. Perspektivwechsel

4. Austausch über das aktuelle Fallverstehen

Die theoriegeleitete Reflexion:

5. Analyse des Falles auf Basis der Theorien, die auch den Beobachtungskriterien zugrunde liegen

6. Reflexion des eigenen Berufsverständnisses

7. Ableitung von Präventionen/Interventionen/Perspektiverweiterungen

Die Veranstaltungen werden quantitativ und qualitativ evaluiert. Für die quantitative Untersuchung wird ein Fragebogen zur Erfassung von beruflicher Motivation, Rollenreflexion und Sensibilisierung für inklusive Unterrichtssituationen unter Migrationsbedingungen entwickelt. Zur qualitativen Untersuchung werden Gruppeninterviews und schriftlich einzureichende Fallreflexionen herangezogen.

Zur näheren Information: [Projektplakat](#)

Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru)

Prof. Dr. Marion Krause, Dipl-Phil. Daria Dornicheva & Dr. phil. Jule Böhmer

Laufzeit: 01.10.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3), Schwerpunkt: Digitalisierung

Die Lehrveranstaltung „Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen Sprachlerner-Innengruppen Russisch“ (MLL-Ru) entwickelt ein neuartiges, in den FSB 2015/16 für das LA RU Gym verankertes Veranstaltungsformat, das auf das Engste mit dem unmittelbaren praktischen Transfer in den schulischen Russischunterricht verbunden ist.

Ziel ist die Bereitstellung eines disziplinengreifenden Konzepts zur Binnendifferenzierung des Russischunterrichts, an dem mehrere Disziplinen (Linguistik und Psycholinguistik, Fachdidaktik und Medienwissenschaft) beteiligt sind. Es soll in der schulischen Praxis dazu befähigen, die unterschiedlichen sprachbiographischen Voraussetzungen, Wissensstände und Bedürfnisse der heterogenen LernerInnengruppen differenzierter zu berücksichtigen und insbesondere das Potenzial der neuen, multimodalen Medien kompetent zu erschließen.

Damit trägt das Konzept zur Entwicklung einer wissenschaftlich fundierten Herkunftssprachendidaktik, mehr noch: einer differenzierenden Mehrsprachigkeitsdidaktik bei.

Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch)

Prof. Dr. Marion Krause, Dr. Julia Kukla

Laufzeit: 01.10.2020-30.06.2021

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Ziel des Vorhabens ist die Digitalisierung des gesamten Curriculums der Bachelorphase in der Teilkompetenz "Russische Grammatik" für die Studiengänge Lehramt Russisch Sek I+II und Slavistik. Berücksichtigt sind dabei die Inhalte der Profile „Russisch für Fremdsprachenlernende“ und „Russisch für HerkunftssprachlerInnen“. Somit sorgt das Projekt einerseits für die Nachhaltigkeit des zu entwickelnden Lernangebots, andererseits berücksichtigt es die sprachliche Heterogenität der Lerngruppen. Lernvideos zu einzelnen grammatischen Themen, die im Laufe des Projekts entstehen und mit Sketching Hand und Whiteboard-Animation entwickelt werden, sollen Studierende im Laufe ihres gesamten Studiums unterstützend begleiten. Alle für die B.A.-Phase obligatorischen Kurse werden durch dieses digitale Angebot gestützt und ergänzt. Neben den Screencasts entstehen Materialien im PDF-Format, die die Hauptthemen der russischen Grammatik umfassen. Damit werden den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern am Ende des B.A.-Studiums die wichtigsten Inhalte, welche die grammatische Teilkompetenz ausmachen, in audio-visueller und in Textform zur Verfügung stehen. Dabei wird ein Strang zum bereits existierenden Projekt „Russland 2.0.“ gezogen.

Den Einstieg ins Lehramtsstudium mit Reflexionsinstrumenten gestalten (ELaRi)

Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Vivianne Schurig (UHH), Barbara Fahland (LI)

Laufzeit: 01.11.2020-31.10.2021

Handlungsfeld: Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Mit diesem Wahlangebot im reformierten B.Ed. (LAB) sollen Studierende in der Studieneingangsphase eingeladen werden, ihre subjektiven Theorien und Studienanliegen zu explizieren und gemeinsam zu reflektieren. Wer z.B. den eigenen Lernerfolg bisher nur als Abarbeiten von Aufgaben erlebt hat, kann über Reflexionsanlässe einen forschenden Habitus entwickeln (Bolle 2013). Die gemeinsame, strukturierte Bearbeitung persönlich bewegter Themen fördert zudem die Selbstleitung (Cohn 2016). Während sich die Gegenstände der Reflexion im Laufe der Lehrerbildung ändern, bleibt der Modus des Reflektierens eine phasenübergreifende Konstante (Bade et al. 2018). Daher wird eine Kooperation mit LIA3 angestrebt. Es werden gemeinsam mit Expertinnen und Experten der zweiten Phase Reflexionsinstrumente und -modi erprobt, die der oder dem Einzelnen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Studium, der Persönlichkeitsentwicklung und zunehmend der pädagogischen Professionalisierung ermöglichen. Neben Präsenzterminen mit gruppendynamischem Fokus soll eine digitale Plattform für individuelle Reflexionsimpulse und Portfolios entwickelt werden, die die Studierenden phasenübergreifend nutzen und pflegen können.

Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten

Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Andreas Körber, Franziska Meis & Dr. Sebastian Kubon

Laufzeit: 01.10.2016-31.03.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Das Projekt zielt auf die Einrichtung eines *Teaching Staff Resource Center (TSRC)* für die Geschichtssorten Museum, Denkmal, Film, Bild und Führung. Die im Projektverlauf erstellten, evaluierten, angepassten und im Kernpraktikum angewandten Handreichungen zur Erschließung von Geschichte im öffentlichen Raum an den Beispielen *Schlacht von Gettysburg* und *Schlacht bei Tannenberg* fördern das geschichtsdidaktische und fachwissenschaftliche Professionswissen zur Analyse von Geschichtsrepräsentationen in Hinblick auf ihren Beitrag zum historischen Lernen. Als OER-Materialien mit Beispielen auf dem Hamburger Bildungsserver und den Internetseiten der Landeszentrale für politische Bildung veröffentlicht, stehen die Arbeitsergebnisse langfristig für die Verwendung u. a. in der Schule zur Verfügung. Das *TSRC* kann in Anschlussprojekten erweitert werden.

Das *TSRC* entsteht in einem kooperativen Lehrprojekt von Public History, Mittelalterlicher Geschichte, Geschichtsdidaktik und der LZ für politische Bildung. Es stärkt somit die **Kooperation zwischen Fach und Fachdidaktik**. Durch den Einsatz der Materialien in der Schule verortet sich das Projekt auch im Handlungsfeld **Phasenübergreifende Kooperation**.

Repository HistoGames

Prof. Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Andreas Körber & Nico Nolden

Laufzeit: 01.10.2018-30.09.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Projekt zielt auf Entwicklung, Produktion und Evaluierung von OER, um historische Inhalte in Computerspielen adäquat unter den Bedingungen schulischen Unterrichts behandeln zu können. Im Projektverlauf werden unter Nutzung der technischen Ausrüstung des GameLab und der Ludothek Handreichungen zur Erschließung von digitalen Geschichtsspielen erstellt. Die Unterrichtseinheiten werden mit schulischen Partnern im Unterricht evaluiert. Die Materialien werden auf dem Hamburger Bildungsserver, den Internetseiten der Landeszentrale und der Bundeszentrale für Politische Bildung veröffentlicht.

Mit digitalen Spielen erschließt das Projekt eine bislang wenig beachtete Geschichtssorte im Anschluss an das Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten. Das Repository entsteht in einem kooperativen Lehrprojekt von Public History, Geschichtsdidaktik und der Landeszentrale für politische Bildung. Es vertieft und fördert nachhaltig die Kooperation und die thematische Zusammenarbeit zwischen Fach und Fachdidaktik.

Weitere Informationen erhalten Sie im BLOG des Arbeitskreis Geschichtswissenschaft und Digitale Spiele zu dem Beitrag von Nico Nolden:

[Geschichtsunterricht – auf's Spiel gesetzt? Das Repository HistoGames](#)

Einsatz von 3D-Druck-Modellen im Fachunterricht inklusiver Lernsettings am außerschulischen Lernort LI-Zooschule im Tierpark Hagenbeck

Dr. Marie-Luise Schütt, Dr. Britta Lübke

Laufzeit: 01.04.2023 – 31.10.2023

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Digitalisierung (SP 5)

Außerschulische Lernorte sind für alle Unterrichtsfächer und Schulformen von hoher Bedeutung. Sie bieten vielfältige Zugänge zum Lerngegenstand und sind zumeist für Lernende besonders motivierend. Zugleich stellen sich auch an Außerschulischen Lernorten mit Blick auf einen gelingenden inklusiven Unterricht Fragen zur Zugänglichkeit und Barrierefreiheit. Dieses Seminar fokussiert daher den Einsatz von 3D-Modellen in inklusiven Lernsettings. Besonders im Bereich des naturwissenschaftlichen Unterrichts hat die Arbeit mit Modellen (sowohl zur Veranschaulichung als auch als Medium der Erkenntnisgewinnung selbst) eine lange Tradition. Außerdem sind taktile Modelle in inklusiven Lernsettings von hoher Bedeutung (unabhängig vom Unterrichtsfach), um Lernprozesse für alle Schüler:innen zu ermöglichen. Oftmals fehlt es in der Praxis jedoch noch an dreidimensionalen Modellen, die im inklusiven Unterricht eingesetzt werden können. Zugleich haben sich in den letzten Jahren die Möglichkeiten des 3D-Drucks erheblich vereinfacht (geringere Kosten, gestiegene Optionen zur Umsetzung von 3D-Druck...). In diesem Lehrprojekt können Lehramtsstudierende aller Fächer und Schulformen gemeinsam erste praxisorientierte Erfahrungen zum Einsatz von 3D-Modellen in inklusiven Lernsettings sammeln. Im Vordergrund stehen zum einen Praxiserkundungen am Außerschulischen Lernort LI-Zooschule bei Hagenbeck sowie zu den Möglichkeiten des 3D-Drucks für den Fachunterricht aller Unterrichtsfächer. Ein Teil der Sitzungen wird daher nicht an der Universität, sondern u. a. im Tierpark stattfinden. Am Ende des Projektes entsteht zum anderen zur Ergebnissicherung und Präsentation ein gemeinsamer Film, der Möglichkeiten des 3D-Drucks aufbereitet und anderen Studierenden, Dozierenden sowie Hamburger Lehrkräften zugänglich macht.

Mathematisches Modellieren in der Schule

Dr. Katrin Vorhölter

Laufzeit: 01.06.2017-31.07.2018

Handlungsfeld: Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Seit über 5 Jahren werden durch den Arbeitsbereich Mathematikdidaktik jeweils im Februar 2-3-tägige Modellierungstage an unterschiedlichen Hamburger Gymnasien organisiert. Während dieser Zeit arbeiten ca. 100 Schülerinnen und Schüler an komplexen, authentischen Fragestellungen aus der Umwelt, Industrie oder dem täglichen Leben und finden mit Hilfe von Mathematik Antworten auf diese Fragen. Unterstützt werden sie hierbei durch ihre Lehrkräfte, insbesondere aber auch durch Studierende, die so ihr theoretisches Wissen, welches sie im zugehörigen fachdidaktischen Masterseminar „Modellieren in der Schule“ erworben haben, praktisch anwenden können.

Die Evaluation der Seminare seit dem Sommersemester 2014 sowie die stetig hohen Anmeldezahlen zeugen von der Zufriedenheit der Studierenden mit dem Seminar, zeigen jedoch auch Verbesserungsmöglichkeiten auf. Diese beziehen sich überwiegend auf die Vernetzung von Theorie und Praxis sowie auf die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften vor Ort im Unterricht. Eine Intensivierung der Kooperation zwischen Lehrkräften und Studierenden ist Ziel des beantragten Lehrvorhabens, welches sich entsprechend dem Handlungsschwerpunkt „Phasenübergreifende Kooperation“ zuordnet.

Vermittlung professioneller Lehrerkompetenzen zum mathematischen Modellieren

Dr. Katrin Vorhölter

Laufzeit: 01.10.2018-30.09.2019

Handlungsfeld: Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Seit fast 20 Jahren wird im Rahmen der weiterführenden Fachdidaktik Mathematik regelmäßig ein Seminar zum Modellieren angeboten. Obligatorisch für alle teilnehmenden Studierenden ist die Betreuung von Lernenden, die im Rahmen der Hamburger Modellierungstage komplexe authentische Fragestellungen über mehrere Tage hinweg bearbeiten. Das benötigte Wissen wie auch sinnvolle Handlungsweisen für einen offenen, schülerzentrierten Unterricht werden im Seminar thematisiert, während der Modellierungstage erprobt und anschließend schriftlich reflektiert. Die für das Vorgängerprojekt durchgeführte Evaluation zeigt, dass die Studierenden durch das Seminarkonzept Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis herstellen konnten. Im neu beantragten Projekt des Lehlabors, das der „Phasenübergreifende Kooperation“ zuzuordnen ist, soll aufbauend auf diesen Aktivitäten die Förderung der professionellen Unterrichtswahrnehmung im Mittelpunkt stehen. Dies beinhaltet die Vermittlung von situationsspezifischen Fähigkeiten an die Studierenden, wozu insbesondere die Wahrnehmung und theoriegeleitete Interpretation der Probleme der Lernenden mit anschließender Entscheidung über das weitere Vorgehen gehört. Hierzu soll die Kooperation mit erfahrenen Lehrkräften intensiviert werden und zusätzlich ein Einsatz von Videovignetten erfolgen.

D-I-Ma: Digitale Medien für einen inklusiven Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

Dr. Katrin Vorhölter & Dr. Marie-Luise Schütt

Laufzeit: 01.09.2020-31.10.2021

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die Digitalisierung, beides Querschnittsthemen in den neu konzipierten Lehramtsstudiengängen der Fakultät Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg, stellen alle Lehrkräfte vor neue Herausforderungen. Der Einsatz digitaler Werkzeuge im Fachunterricht kann jedoch Lehrkräfte unterstützen, allen Schülerinnen und Schülern Zugang zu Lerngegenständen zu bieten, wobei sich gleichzeitig der zeitliche Mehraufwand in der Vorbereitung in Grenzen hält. Der sinnvolle

Einsatz von Online-Lernangeboten wurde und wird nicht nur beispielsweise durch die flächendeckenden Schulschließungen wegen der Corona-Pandemie virulent, sondern auch in Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen nicht im Klassenzimmer am Unterricht teilnehmen können. Im beantragten Seminar sollen die Studierenden Wissen über den Einsatz digitaler Werkzeuge im inklusiven Mathematikunterricht erlangen sowie eigene Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung dieser Thematiken konzipieren, erproben und reflektieren. Gleichzeitig sollen sie durch das Blended-Learning-Konzept des Seminars eigene Erfahrungen mit digital unterstützten Lernangeboten sammeln.

Eine Halle für alle. Den Lernort Sporthalle barrierefrei gestalten.

Dr. Jonas Wibowo & Dr. Marie-Luise Schütt

Laufzeit: 01.09.2017-30.04.2018

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Barrierefreiheit kann als grundlegende Gelingensbedingung für inklusive Lehr- und Lernprozesse bezeichnet werden. Barrierefreiheit ist vielgestaltig, so dass zwischen beispielsweise didaktischen, baulichen, einstellungsbedingten und weiteren Barrieren zu differenzieren ist. Das Wissen über das Konzept „Barrierefreiheit“ und didaktische Ansätze (z.B. Universal Design for Learning), sind für angehende Lehrkräfte des Unterrichtsfachs Sport essenziell, um am Lernort Sporthalle der zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden.

Im Rahmen des Seminars sollen Sporthallen als Herausforderung bei der Gestaltung größtmöglicher Zugänglichkeit betrachtet werden. Ein vorliegendes Analyseschema für die Bestimmung von Barrieren in Sporthallen, welches sich aus sonderpädagogischen Ansätzen sowie den bestehenden DIN-Normen zu Barrierefreiheit ergibt, soll von den Studierenden in Sporthallen von Regelschulen in Hamburg eingesetzt und gemeinsam im Seminar weiterentwickelt werden. Hierzu ist eine Erprobung des Analyseschemas in der einzigen Inklusions-sporthalle Deutschlands, der Barakiel-Halle in Hamburg-Alsterdorf, geplant, bei der u. a. Barrieren durch die Nutzung von Rollstühlen erfahrbar gemacht werden sollen. Ziel ist es die angehenden Lehrkräfte für die Bedarfe von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung zu sensibilisieren und sie in der Identifikation von Barrieren und dem Umgang mit eben diesen zu stärken.

Lernmaterialien barrierefrei gestalten

Dr. Jonas Wibowo & Dr. Marie-Luise Schütt

Laufzeit: 01.09.2018-30.04.2019

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Für die Gestaltung barrierefreier Lernmaterialien ist die Verschränkung fachdidaktischer und sonderpädagogischer Perspektiven essenziell. Aus beiden Perspektiven heraus ist es notwendig, die Heterogenität von Lerngruppen hinsichtlich mentaler und physischer Voraussetzungen anzunehmen und bei der Planung und der Durchführung von Unterricht zu berücksichtigen. Im

Rahmen des beantragten Projektes sollen Lernmaterialien (Stationskarten, Beobachtungsbögen, informatives Material, etc.) als wichtiger Bestandteil eines kompetenzorientierten und selbstständigkeitsfördernden Erziehenden Sportunterrichts in den Blick genommen werden.

Aus dem Projekt sind innovative Ergebnisse für einen inklusiven Sportunterricht zu erwarten. Aufbauend auf den Erfahrungen des Lehlabors „Eine Halle für alle. Den Lernort Sporthalle barrierefrei gestalten.“ und noch nicht publizierter eigener Studien zur Funktion und Verbreitung von Lernmaterialien im Sportunterricht sollen im Rahmen des beantragten Lehlabors mit den Studierenden im Praxisfeld Schule und in Kooperation mit Praxislehrpersonen Lernmaterialien für konkrete Unterrichtsvorhaben entwickelt und der Einsatz evaluiert werden.

Die enge Kooperation mit Praxislehrpersonen und die Arbeit im Anwendungsfeld Schule, soll für die Studierenden eine situierte Lernumgebung bereitstellen und gleichermaßen für die Lehrpersonen eine Möglichkeit zur Professionalisierung im Sinne Phasenübergreifender Kooperation bieten.

ProKomFord „Projektarbeit zur Kompetenzentwicklung: Vernetzung von gesundheitswissenschaftlicher Forschung und didaktischer Umsetzung für professionelle Lernfeldarbeit“

Prof. Dr. Bettina Wollesen, Prof. Dr. Ulrike Greb & Dr. Kirsten Barre

Laufzeit: 01.10.2016-30.04.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4)

Professionelles Lehrerhandeln an Beruflichen Schulen erfordert eine schulnahe Curriculumentwicklung in Lernfeldteams. Hierzu erfolgt im Studium eine Anbahnung des fachübergreifenden und fächerintegrativen Denkens und Planens in Bezug zum beruflichen Handeln. Das neue Curriculum der Gesundheitswissenschaft (GW, Fakultät PB; ab WiSe 2015/16) wurde partizipativ mit der Fachrichtungsdidaktik (FD, Fakultät EW), Studierenden, der Fachseminarleiterin (LIA 3) und einer Vertreterin des HIBB entwickelt. Das Lehrangebot soll nun in der Hochschullehre über die Lernfelder der Bildungspläne für Gesundheitsberufe (MFA, ZFA, TFA, Altenpflege; GPA) zunächst über drei Semester (Projekt GW u. FD im B.Sc.) vernetzt werden. Die Projektergebnisse der Studierenden können im Kernpraktikum (KP, M.Ed.) aufgenommen, schulisch erprobt und evaluiert werden. Das Projekt folgt der Idee des Spiralcurriculums, wobei die Reflexion in der FD konstellatives Denken systematisch anleitet. Die Umsetzung im KP erfordert eine Abstimmung mit den Schulen zur Ermittlung exemplarischer Handlungssituationen. Das Vorhaben verbindet die Schwerpunkte „Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken“ und „Phasenübergreifende Kooperation“.

Schwerpunkt Digitalisierung

*Projekte des im Verlauf von L3Prof im Jahr 2019 neu entstandenen Schwerpunkts „Digitalisierung“. Mit * gekennzeichnete Projekte hatten bereits vor 2019 einen Fokus auf Digitalisierung.*

Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule

Dr. Andrea Albers, Dr. Franziska Carl

Laufzeit: 01.04.2019-30.09.2020

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Beim Lehrvorhaben „Planspiel Schulentwicklung zur multiprofessionellen Kooperation an einer inklusiven Schule“ sammeln Lehramtsstudierende Erfahrungen in einem simulierten Schulentwicklungsprozess einer Hamburger Stadtteilschule. Dabei nehmen sie in einem digitalen Planspiel die Perspektiven verschiedener Akteure ein, die im inklusiven Unterricht zusammenarbeiten sollen (u.a. Regelschullehrpersonen, Sonder- und Sozialpädagog*innen). Im Planspiel entwickeln die Studierenden schulische und unterrichtliche Rahmenbedingungen für die multiprofessionelle Kooperation dieser Akteure. Ausgehend von den Erfahrungen aus dem Planspiel generieren sie Leitfragen, die sie anschließend mithilfe fragengestützter Lektürearbeit zu theoretischen und empirischen Erkenntnissen aus den Bereichen Schulentwicklung, multiprofessionelle Kooperation und inklusiver Unterricht bearbeiten. Durch das Lehrvorhaben können Studierende den häufig als abstrakt erlebten Themenbereich Schulentwicklung an einem konkreten Fall simulieren. So wird die Entwicklung einer Regelschule hin zu einer inklusiven Schule am Beispiel der multiprofessionellen Kooperation im Unterricht für Studierende reflexiv theorie- und erfahrungsgeleitet bearbeitbar. Planspiel und Lehrveranstaltungskonzept sollen im SoSe 2019 gemeinsam mit einem Team der digitalen Planspielplattform „Senaryon“ entwickelt und im WiSe 2019/2020 mit Studierenden durchgeführt werden. Das exemplarisch entwickelte Planspielinstrument kann anschließend einfach angepasst und auf andere Seminarinhalte übertragen werden.

Publikation: Carl, Franziska, & Albers, Andrea (2023): Schulentwicklung für Studierende erfahrbar machen: Das Potenzial digital unterstützter Planspiele im Kontext der Lehramtsausbildung. Herausforderung Lehrer*innenbildung - Zeitschrift Zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion, 6 (1). <https://doi.org/10.11576/hlz-5513>

Schoolscapes: Visuelle Mehrsprachigkeit in der Schule digital erforschen

Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos

Laufzeit: 01.10.2019-30.09.2020

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Im Lernprojekt *Schoolscapes* setzen sich Studierende des Lehramts Deutsch mit theoretischen Grundlagen und digitalen Verfahren der Erforschung von visueller Mehrsprachigkeit auseinander und wenden diese Kompetenzen auf die exemplarische Untersuchung von Schildern, Lernplakaten und anderen visuellen Zeichen im Kommunikationsraum Schule an. Das Lernprojekt baut auf bereits angebotene Lehrveranstaltungen zum Thema *Linguistic Landscape* bzw. *Sprache* im öffentlichen Raum sowie auf das von mir entwickelte digitale Forschungsinstrument *LinguaSnappHamburg* auf. Zudem greift es ein aktuelles Interesse von LA-Studierenden an dieser Thematik auf. Erzielt wird eine integrative Förderung von Kompetenzen in den Handlungsschwerpunkten *sprachlich-kulturelle Heterogenität* und *Digitalisierung*. Neben der geplanten Lehrveranstaltung, die im LA-Angebot des Fachs Linguistik des Deutschen verankert wird, werden im Lernprojekt Materialien entwickelt und Kontakte zu kooperierenden Schulen und Lehrkräften angebahnt, um dadurch eine Replizierung der Lehrveranstaltung sicherzustellen und perspektivisch eine Erweiterung auf die Entwicklung von Unterrichtseinheiten zu ermöglichen.

KI-basierte Assistenz zur Unterrichtsgestaltung

Prof. Dr. Florian Berding, Julia Pargmann

Laufzeit: 01.01.2023-31.12.2023

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Digitalisierung (SP 5)

Zur Professionalisierung der Lehramtsstudierenden und der simultanen Beförderung der Unterrichtsplanungs- und (Selbst-)Reflexionskompetenzen (nach Jahncke 2019) entwickelt die Wirtschaftspädagogik aktuell eine KI-Plattform zur Analyse von Unterrichtsentwürfen (EDDA) zum Einsatz in Lehrveranstaltungen. Primär sind dies die Didaktik III, in welcher Unterrichtsentwürfe entwickelt werden und das Kernpraktikum, in dem die Umsetzung fokussiert wird. Beide Module sind im Master LAB angesiedelt. Studierende laden Unterrichtsentwürfe in EDDA hoch, diese werden hinsichtlich didaktischer Kriterien analysiert (bspw. Handlungs- und Prozessorientierung, Nachhaltigkeit und Digitalisierung), die aus gesetzlichen Vorgaben und dem aktuellen Forschungsstand abgeleitet sind. Mittels einer grafikbasierten Auswertung, Reflexionsfragen und Materialhinweisen können Entwürfe im Austausch mit der Seminarleitung oder alleine weiterentwickelt werden. Im Rahmen des Vorhabens soll ein Plug-In für die Integration der Bedingungsfeldanalyse, der curricularen Analyse sowie des Individualisierungsgrades entwickelt werden.

Querstreben sprachförderlichen Fachunterrichts: Texte – Potenziale – Formen

Prof. Dr. Kristin Bührig

Laufzeit: 01.01.2020-31.07.2020

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Geplant ist eine Lehrveranstaltung, die Lehramtsstudierende gezielt auf die sprachwissenschaftlichen konzeptuellen Voraussetzungen, die alltägliche Planung und Durchführung eines sprachförderlichen Fachunterrichtes vorbereitet. Die Lehrveranstaltung basiert auf einem dreiteiligen kompilierten und digital aufbereiteten Korpus, das Texte, mit schulisch relevanten Handlungsformen, die a) von Schülern und Schülerinnen verfasst wurden sowie b) einem Korpus von Lehrbuchtexten und c) Texten aus anderen Publikationsformen (z.B. Kinder- und Jugendbuchliteratur). Das Seminar leitet die teilnehmenden Studierenden dazu an, Komponenten von 'Großformen sprachlichen Handelns' über Text- und auch Fächergrenzen hinweg zu erkennen und in ihren Merkmalen, insbesondere den sprachlich-kommunikativen Anforderungen zu erfassen und zum Unterrichtsgegenstand zu erheben. Zur Erreichung des Ziels führt a) die Annotation der genannten Texte in Teams von Studierenden, die jeweils Texte ihrer beiden Unterrichtsfächer sowie aus ausgewählten Konstellationen bearbeiten sowie b) die von den Studierenden durchgeführte Erweiterung der bestehenden Subkorpora durch Texte des außerschulischen Alltags.

Interaktives Annotieren von Unterrichtskommunikation*

Prof. Dr. Kristin Bührig

Laufzeit: 01.10.2016-30.09.2018

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Innerhalb des Projekts wird eine digitale Ressource kreiert, die das interaktive Annotieren von Videodaten innerhalb transdisziplinärer studentischer Tandems ermöglicht. Das Annotieren hat speziell kompilierte Korpora zum Gegenstand, die aus videographierten Unterrichtssequenzen bestehen. Beide Werkstücke werden in zwei sich überschneidenden Lehrveranstaltungen eingesetzt, in deren Rahmen es um Ansatzpunkte sprachförderlichen Unterrichtes (Handlungsfeld Sprachliche und kulturelle Diversität) bzw. um Charakteristika fachlicher Kommunikation im Unterricht geht.

Die erfolgten Annotationen werden ihrerseits gespeichert und als ein eigenständiges Korpus behandelt, das es ermöglicht, die Entwicklung analytischer Fähigkeiten von Studierenden zu dokumentieren und ggfs. ihrerseits zum Gegenstand weiterführender Analysen zu machen (u.a. mögliche Korrelation zu entsprechenden Items des DaZ-Kom-Testes).

Entwicklung von Excel-Tools für Entscheidungsunterstützungsverfahren im Kooperationsmodul Produktion und Logistik

Prof. Dr. Malte Fliedner, Dr. Arne Schulz & Prof. Dr. Guido Voigt

Laufzeit: 15.10.2021-14.10.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Projekt dient der Weiterentwicklung des Kooperationsmoduls Produktion und Logistik im Bachelor zur stärkeren Berücksichtigung von Lehr- und Lerninhalten einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt. Ziel des Projekts ist die Implementierung von automatisierten Verfahren zur Entscheidungsunterstützung in der Software Microsoft Excel (VBA Makros) zur Schaffung einer experimentellen Lernumgebung. Studierende können so die im Rahmen der Vorlesung vermittelten theoretischen Inhalte direkt anwenden und durch eigenständiges Experimentieren ein tieferes Verständnis für die vorgestellten Verfahren entwickeln. Des Weiteren haben die Studierenden Zugriff auf die Programm-Codes und werden so ermutigt die Instrumente an Ihre eigenen Bedürfnisse anzupassen, beispielsweise um im späteren Schulalltag eigene Lerneinheiten zur automatisierten Entscheidungsunterstützung zu entwickeln. Die Anwendungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten werden im Sommersemester 2022 in gesonderten Tutorien mit den Lehramtsstudierenden gemeinschaftlich diskutiert. Die Ergebnisse des Projekts sollen darüber hinaus auch als Plattform für aufbauende Kooperationen mit den Vertretungen der Fachdidaktik genutzt werden.

Sprachliche Bildung in migrationsbedingt mehrsprachigen Schulklassen – Reflexion des Lehrerhandelns durch videobasierte Unterrichtsbeobachtung

Prof. Dr. Sara Fürstenau

Laufzeit: 01.11.2019-31.05.2020

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Lehrprojekt basiert auf Unterrichtsvideos mit Lehrkräften, die bei der Gestaltung sprachlicher Bildung im Fachunterricht besondere Erfolge und Expertise nachgewiesen haben. Aus dem vorliegenden Videokorpus werden Videosequenzen als Grundlage für die Entwicklung, Erprobung und Optimierung von Seminarbausteinen ausgewählt.

Das Ziel besteht darin, dass Lehramtsstudierende durch die videobasierte Unterrichtbeobachtung eine professionelle Wahrnehmung von Unterricht entwickeln. Diese gilt als ein zentraler Aspekt von Lehrerprofessionalität. Im Mittelpunkt der Beobachtungen steht das Handeln der Lehrkräfte bei der Gestaltung eines sprachsensiblen und bildungssprachfördernden Unterrichts in verschiedenen Schulfächern und Schulstufen. Die Seminarbausteine sollen langfristig in verschiedenen Lehrveranstaltungen zum prioritären Thema *sprachlich-kulturelle Heterogenität* sowie in Veranstaltungen zur Vorbereitung von Schulpraktika eingesetzt werden.

Service Learning zum Einsatz digitaler Medien im Biologieunterricht in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

Dr. Finja Grospietsch

Laufzeit: 01.10.2022-30.09.2023

Handlungsfelder: Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Digitalisierung (HF 5)

3D-Druck, Bestimmungs- und Anatomieapps, multimediale Forschungstagebücher – die Einsatzmöglichkeiten für digitale Medien im Biologieunterricht sind vielfältig und nehmen durch bildungspolitische Vorgaben sowie Lehr- und Forschungsprojekte (z.B. Qualitätsoffensive Lehrerbildung) stetig weiter zu. Der Transfer von Konzepten für die Gestaltung fachdidaktisch begründeter Lehr-Lern-Szenarien in die schulische Praxis gilt seit 2021 als eine prioritäre Maßnahme der KMK. Das Projekt Digi-LI nutzt das Lehr-Lern-Konzept Service Learning, um den an unterschiedlichen Hochschulstandorten bestehenden biologiedidaktischen Konzepten für die digitale Unterstützung fachlicher Lernprozesse in der Hamburger Lehrkräftebildung phasenübergreifend zur Dissemination zu verhelfen. In Kooperation mit dem LI wird drei Leitfragen nachgegangen:

- 1) Welche biologiedidaktischen Transferangebote gibt es und welche erscheinen für den Standort Hamburg sinnvoll?
- 2) Welche Wirkung hat die Implementation spezifischer Innovationen in bestehende Lehrveranstaltungen auf die Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden?
- 3) Wie lassen sich Kooperationen mit dem LI in Bezug auf Service-Learning-Projekte fruchtbar gestalten?

Klausurtrainer Statistik*

Prof. Dr. Knut Haase

Laufzeit: 01.01.2018-31.12.2018

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

Der webbasierte „Klausurtrainer“ soll für die Pflichtveranstaltung Statistik I, die insbesondere auch von Handelslehramt-Studierenden besucht wird, ausgebaut werden. Vorlesungs- und übungsbegleitend (Blended-Learning) werden zeitlich variabel befristet zu bearbeitende Aufgaben von einem Kursleiter bzw. einer Kursleiterin freigeschaltet. Jede bzw. Jeder Studierende erhält eine individualisierte Aufgabestellung. In Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades kann die Anzahl verfügbarer Lösungsversuche von der Kursleiterin bzw. dem Kursleiter festgelegt werden.

Durch regelmäßiges Wiederholen sowie zeitnahes Trainieren von Aufgaben zu neuen Lehrinhalten wird nachhaltiges Wissen erworben und Kompetenzen zur gezielten Lösung statistischer Probleme ausgebildet. Eine gezielte Prüfungsvorbereitung wird ermöglicht. Lehrkräfte können frühzeitig auf Lernprobleme reagieren. Mehrsprachige Angebote helfen außerdem, Sprachbarrieren zu überwinden. Gruppenspezifische Angebote könnten ebenfalls bereitgestellt werden, um heterogene Lernniveaus zu berücksichtigen. Digitale Hilfsmittel ermöglichen z.B. das Vergrößern der Schrift am Bildschirm als Lesehilfe.

Eine empirische Untersuchung soll Verbesserungspotenziale aufdecken und Einsatzmöglichkeiten für den schulischen Unterricht hinterfragen.

Forschendes Lernen mit Geographischen Informationssystemen im Kontext von Klimawandel (FLeGIS-KK)*

Prof. Dr. Maria Knobeldorf (Informatik), Prof. Dr. Sandra Sprenger (Geographiedidaktik), Prof. Dr. Jürgen Böhner (Geographie), Dr. Olaf Conrad (Geographie) & Jonathan Otto

Laufzeit: 01.10.2016-30.09.2017

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

In diesem Projekt wird ein neues Konzept für die Lehrveranstaltung „Einführung in Geographische Informationssysteme (GIS)“ für Lehramtsstudierende der Geographie entwickelt und im Lehrbetrieb der Geographie verankert. Der Bedarf hierfür wurde im Rahmen der Teilsystemakkreditierung des Teilstudiengangs Geographie explizit formuliert. Erste Vorarbeiten für das neue Konzept sowie fachdidaktische Ansätze können für die Neukonzipierung genutzt werden. Lernziel der neuen Veranstaltung wird es sein, den Studierenden GIS im Kontext von Forschungen zum Klimawandel vorzustellen und dabei sowohl in die geographische Arbeit mit dem System selbst einzuführen als auch informatikspezifische Aspekte des Systems (Datenmodellierung, Speicherung und Verarbeitung) in diesem Kontext aufzuzeigen. Für dieses Vorhaben konnte ein Konsortium aus der Informatik, der Geographie und den beiden Fachdidaktiken sowie ein Kooperationspartner aus der Forschung gewonnen werden, welche die geplante Innovation sicherstellen werden. Das Veranstaltungskonzept wird begleitend empirisch evaluiert und soll langfristig über die Dauer des Lehrlabors hinaus als festes Bildungsangebot etabliert werden.

Mathematische Software im Grundschullehramt

PD Dr. Susanne Koch, Dr. Claudia Lazarevic

Laufzeit: 01.04.2021-31.10.2021

Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

In diesem Projekt wird ein Konzept für das Wahlpflichtmodul „Einführung in Mathematische Software (LAG)“ für Studierende des Lehramts an Grundschulen entwickelt. In diesem Modul sollen die Studierenden grundlegende Einblicke in den Umgang mit mathematischen Programmen erhalten und die Fähigkeiten erwerben, mathematische Zusammenhänge computergestützt zu behandeln und algorithmische Denkweisen zur Modellierung einfacher Systeme einzusetzen. Darüber hinaus sollen sie basale Prinzipien des Programmierens kennen lernen und eigenständig digitale Lernmaterialien entwickeln.

Des Weiteren wird eine Vortragsreihe mit Expertinnen und Experten durchgeführt, um didaktischen und praxisrelevanten Ansprüchen an solch eine Fachveranstaltung gerecht zu werden.

Digitale Grammatikvermittlung in der heterogenen Lernumgebung (Sprachpraxis Russisch)

Prof. Dr. Marion Krause, Dr. Julia Kukla

Laufzeit: 01.10.2020-30.06.2021

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Ziel des Vorhabens ist die Digitalisierung des gesamten Curriculums der Bachelorphase in der Teilkompetenz "Russische Grammatik" für die Studiengänge Lehramt Russisch Sek I+II und Slavistik. Berücksichtigt sind dabei die Inhalte der Profile „Russisch für Fremdsprachenlernende“ und „Russisch für HerkunftssprachlerInnen“. Somit sorgt das Projekt einerseits für die Nachhaltigkeit des zu entwickelnden Lernangebots, andererseits berücksichtigt es die sprachliche Heterogenität der Lerngruppen. Lernvideos zu einzelnen grammatischen Themen, die im Laufe des Projekts entstehen und mit Sketching Hand und Whiteboard-Animation entwickelt werden, sollen Studierende im Laufe ihres gesamten Studiums unterstützend begleiten. Alle für die B.A.-Phase obligatorischen Kurse werden durch dieses digitale Angebot gestützt und ergänzt. Neben den Screencasts entstehen Materialien im PDF-Format, die die Hauptthemen der russischen Grammatik umfassen. Damit werden den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern am Ende des B.A.-Studiums die wichtigsten Inhalte, welche die grammatische Teilkompetenz ausmachen, in audio-visueller und in Textform zur Verfügung stehen. Dabei wird ein Strang zum bereits existierenden Projekt „Russland 2.0.“ gezogen.

Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen SprachlernerInnengruppen Russisch (MLL-Ru)*

Prof. Dr. Marion Krause, Dipl.-Phil. Daria Dornicheva & Dr. phil. Jule Böhmer

Laufzeit: 01.10.2017-30.09.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Inklusion (HF 3), Schwerpunkt: Digitalisierung

Die Lehrveranstaltung „Multimodales Lernen und Lehren in heterogenen Sprachlerner-Innengruppen Russisch“ (MLL-Ru) entwickelt ein neuartiges, in den FSB 2015/16 für das LA RU Gym verankertes Veranstaltungsformat, das auf das Engste mit dem unmittelbaren praktischen Transfer in den schulischen Russischunterricht verbunden ist.

Ziel ist die Bereitstellung eines disziplinengreifenden Konzepts zur Binnendifferenzierung des Russischunterrichts, an dem mehrere Disziplinen (Linguistik und Psycholinguistik, Fachdidaktik und Medienwissenschaft) beteiligt sind. Es soll in der schulischen Praxis dazu befähigen, die unterschiedlichen sprachbiographischen Voraussetzungen, Wissensstände und Bedürfnisse der heterogenen LernerInnengruppen differenzierter zu berücksichtigen und insbesondere das Potenzial der neuen, multimodalen Medien kompetent zu erschließen.

Damit trägt das Konzept zur Entwicklung einer wissenschaftlich fundierten Herkunftssprachendidaktik, mehr noch: einer differenzierenden Mehrsprachigkeitsdidaktik bei.

Den Einstieg ins Lehramtsstudium mit Reflexionsinstrumenten gestalten (ELaRi)

Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Vivianne Schurig (UHH), Barbara Fahland (LI)

Laufzeit: 01.11.2020-31.10.2021

Handlungsfeld: Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Mit diesem Wahlangebot im reformierten B.Ed. (LAB) sollen Studierende in der Studieneingangsphase eingeladen werden, ihre subjektiven Theorien und Studienanliegen zu explizieren und gemeinsam zu reflektieren. Wer z.B. den eigenen Lernerfolg bisher nur als Abarbeiten von Aufgaben erlebt hat, kann über Reflexionsanlässe einen forschenden Habitus entwickeln (Bolle 2013). Die gemeinsame, strukturierte Bearbeitung persönlich bewegter Themen fördert zudem die Selbstleitung (Cohn 2016). Während sich die Gegenstände der Reflexion im Laufe der Lehrerbildung ändern, bleibt der Modus des Reflektierens eine phasenübergreifende Konstante (Bade et al. 2018). Daher wird eine Kooperation mit LIA3 angestrebt. Es werden gemeinsam mit Expertinnen und Experten der zweiten Phase Reflexionsinstrumente und -modi erprobt, die der oder dem Einzelnen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Studium, der Persönlichkeitsentwicklung und zunehmend der pädagogischen Professionalisierung ermöglichen. Neben Präsenzterminen mit gruppendynamischem Fokus soll eine digitale Plattform für individuelle Reflexionsimpulse und Portfolios entwickelt werden, die die Studierenden phasenübergreifend nutzen und pflegen können.

Repositorium HistoGames*

Prof. Dr. Thorsten Logge, Prof. Dr. Andreas Körber & Nico Nolden

Laufzeit: 01.10.2018-30.09.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Projekt zielt auf Entwicklung, Produktion und Evaluierung von OER, um historische Inhalte in Computerspielen adäquat unter den Bedingungen schulischen Unterrichts behandeln zu können. Im Projektverlauf werden unter Nutzung der technischen Ausrüstung des GameLab und der Ludothek Handreichungen zur Erschließung von digitalen Geschichtsspielen erstellt. Die Unterrichtseinheiten werden mit schulischen Partnern im Unterricht evaluiert. Die Materialien werden auf dem Hamburger Bildungsserver, den Internetseiten der Landeszentrale und der Bundeszentrale für Politische Bildung veröffentlicht.

Mit digitalen Spielen erschließt das Projekt eine bislang wenig beachtete Geschichtssorte im Anschluss an das Teaching Staff Resource Center (TSRC) für nicht-textuelle Geschichtssorten. Das Repositorium entsteht in einem kooperativen Lehrprojekt von Public History, Geschichtsdidaktik und der Landeszentrale für politische Bildung. Es vertieft und fördert nachhaltig die Kooperation und die thematische Zusammenarbeit zwischen Fach und Fachdidaktik.

Weitere Informationen erhalten Sie im BLOG des Arbeitskreis Geschichtswissenschaft und Digitale Spiele zu dem Beitrag von Nico Nolden:

[Geschichtsunterricht – auf's Spiel gesetzt? Das Repositorium HistoGames](#)

FuTure - Fundus von Textvignetten für Unterrichtsbeobachtung und Research

Prof. Dr. Gabi Ricken, Stephanie Wenck

Laufzeit: 01.04.2022-31.03.2023

Schwerpunkt Digitalisierung

Das Beobachten relevanter Unterrichtsmomente ist eine Schlüsselkompetenz, die die Unterrichtsqualität maßgeblich beeinflusst. Unterrichtsvideos werden dafür eingesetzt, die Beobachtung verschiedener gelungener Unterrichtsaspekte zu üben. Für die Beobachtung von Situationen, in denen Lehr-Lernprozesse aufgrund von Fehlern in der Unterrichtsgestaltung misslingen, fehlen solche Videos.

Deshalb soll ein Fundus von Textvignetten entwickelt und validiert werden, der Studierende für Barrieren in Lehr-Lernprozessen sensibilisiert. Das Textformat ermöglicht gezielte systematische Variationen der Inhalte und ihrer sprachlichen Gestaltung ohne Bloßstellung der Akteure. Dabei sollen Facetten der Unterrichtsmerkmale Klassenführung und Lernunterstützung als gelungen oder misslungen, also als Barriere, dargestellt werden. Die Konzentration auf Unterrichtsmerkmale ergänzt den Blick auf die „Störquelle Kind“ und ist so innovativ.

Vignettenanalysen können studiengangsübergreifend unter verschiedenen Perspektiven erfolgen und lassen sich didaktisch in Beobachtungsaufgaben einbetten. Sie tragen so zur Entwicklung der Beobachtungskompetenzen der Studierenden bei.

Der Vignettenfundus wird durch Analyseaufgaben und begleitende Kommentare ergänzt und publiziert. Vorstellungen erster Vignetten auf Tagungen haben u.a. Kooperationen im Netzwerk Inklusion (QLB), mit der Bielefelder Materialplattform sowie der HfH Zürich initiiert.

Kinder- und Jugendliteratur im Grundschullehramt: Konzeption und Implementierung der Vorlesung "Grundlagen der Kinder- und Jugendliteratur" im Aufbau-Modul IFG 225 des Grundschullehramtsstudiengangs im Fach Deutsch

Dr. Philipp Schmerheim, Dr. Nicole Masanek, Dr. Franziska Thiel

Laufzeit: 01.04.2021-31.03.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

Im WS 2021/22 findet erstmals die Vorlesung Kinder- und Jugendliteratur (VL KJL) als obligatorischer Teil des Aufbau-Moduls IFG 225 im LAGS-Studiengang im Fach Deutsch statt. Die Vorlesung vermittelt grundlegendes Überblickswissen, welches dann in den Seminaren in ausgewählten Bereichen anhand konkreter fachlicher Gegenstände vertieft wird. Das Modul bildet den Kern der kompakten literaturwissenschaftlichen Ausbildung im Studiengang. Dementsprechend nachhaltig müssen Qualifikationsziele und Lerninhalte eingeübt werden. Vorlesung und Seminare im Modul sollen nach dem Muster von Kern- und Satellitenveranstaltung verzahnt werden.

Angestrebt ist daher eine grundlegende Neukonzeption des Veranstaltungsformats "Vorlesung" im Modul IFG 225. Zentrale Plattform der KJL-VL wird ein Lernraum in OpenOLAT mit Lektüre-

und Übungsmaterialien, Lernvideos und Interaktionsmöglichkeiten, die Grundlage für diskussionsorientierte Einzelsitzungen sind. Die Verzahnung wird auch dadurch ermöglicht, dass die Lehre im Modul überwiegend von den Antragsstellenden durchgeführt wird.

Fortführung: eTutorien im Einführungsmodul Literaturwissenschaften, Teilstudiengang Deutsch im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt an Grundschulen

Dr. Philipp Schmerheim, Dr. Nicole Masanek, Dr. Franziska Thiel

Laufzeit: 01.04.2021-28.02.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

Während der Fokus weiterhin auf der digitalen Begleitung der genannten Lehrveranstaltungen durch studentische eTutorinnen und eTutoren liegt, soll das Projekt erweitert werden um die Einrichtung und Fortentwicklung einer anwendungsorientierten digitalen Lern- und Beratungsumgebung auf OpenOLAT. Diese soll den Studierenden im Sinne der Verstetigung über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus eine dauerhafte Plattform bieten, die zudem als gemeinsame Grundlage der Einführungsseminare Ia im Modul IfG 122 dienen soll. Parallel dazu wird eine Materialplattform eingerichtet, die den Lehrenden im Modul Materialien aus dem Schulkontext zur Verfügung stellt. Für den Bereich der Linguistik ist eine solche Plattform bereits in der Erprobung.

Einsatz von 3D-Druck-Modellen im Fachunterricht inklusiver Lernsettings am außerschulischen Lernort LI-Zooschule im Tierpark Hagenbeck

Dr. Marie-Luise Schütt, Dr. Britta Lübke

Laufzeit: 01.04.2023 – 31.10.2023

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Digitalisierung (SP 5)

Außerschulische Lernorte sind für alle Unterrichtsfächer und Schulformen von hoher Bedeutung. Sie bieten vielfältige Zugänge zum Lerngegenstand und sind zumeist für Lernende besonders motivierend. Zugleich stellen sich auch an Außerschulischen Lernorten mit Blick auf einen gelingenden inklusiven Unterricht Fragen zur Zugänglichkeit und Barrierefreiheit. Dieses Seminar fokussiert daher den Einsatz von 3D-Modellen in inklusiven Lernsettings. Besonders im Bereich des naturwissenschaftlichen Unterrichts hat die Arbeit mit Modellen (sowohl zur Veranschaulichung als auch als Medium der Erkenntnisgewinnung selbst) eine lange Tradition. Außerdem sind taktile Modelle in inklusiven Lernsettings von hoher Bedeutung (unabhängig vom Unterrichtsfach), um Lernprozesse für alle Schüler:innen zu ermöglichen. Oftmals fehlt es in der Praxis jedoch noch an dreidimensionalen Modellen, die im inklusiven Unterricht eingesetzt werden können. Zugleich haben sich in den letzten Jahren die Möglichkeiten des 3D-Drucks erheblich vereinfacht (geringere Kosten, gestiegene Optionen zur Umsetzung von 3D-Druck...). In diesem Lehrprojekt können Lehramtsstudierende aller Fächer und Schulformen gemeinsam erste praxisorientierte Erfahrungen zum Einsatz von 3D-Modellen in inklusiven

Lernsettings sammeln. Im Vordergrund stehen zum einen Praxiserkundungen am Außerschulischen Lernort LI-Zooschule bei Hagenbeck sowie zu den Möglichkeiten des 3D-Drucks für den Fachunterricht aller Unterrichtsfächer. Ein Teil der Sitzungen wird daher nicht an der Universität, sondern u. a. im Tierpark stattfinden. Am Ende des Projektes entsteht zum anderen zur Ergebnissicherung und Präsentation ein gemeinsamer Film, der Möglichkeiten des 3D-Drucks aufbereitet und anderen Studierenden, Dozierenden sowie Hamburger Lehrkräften zugänglich macht.

VowelChartProject - Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe bei angehenden EnglischlehrerInnen*

Dr. Martin Schweinberger

Laufzeit: 01.03.2018-30.09.2018

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Wie die bereits geförderten Vorgängerprojekte, hat das Projekt die Erstellung von personalisierten Vokaltrapezen für Lehramtsstudierende der Anglistik und Amerikanistik zum Ziel und soll dazu dienen, den Lehramtsstudierenden zeitnah eine objektive Rückmeldung über ihre Aussprache von Vokalen und die Differenz zu den von Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern produzierten Vokalen zu geben.

Der Zweck hierbei ist es, Lehramtsstudierenden zeigen zu können, welche Vokale sie bereits zielsprachennah produzieren und bei welchen Vokalen die Lehramtsstudierenden Probleme haben, d.h. welche Vokale sie nicht zielsprachennah produzieren.

Das Projekt soll sich positiv auf die Sprachfertigkeiten zukünftiger Englischlehrerinnen und Englischlehrer auswirken, indem es sowohl auf die Zielsprachennähe der Lehramtsstudierenden selber verbessert, als auch auf deren Fähigkeit, Schülerinnen und Schülern Rückmeldung zu geben und potentielle Ausspracheprobleme zu diagnostizieren.

Das beantragte Projekt ist im Rahmen der Sprachpraxisveranstaltungen angesiedelt und beinhaltet eine zusätzliche Evaluation seitens der Studierenden.

Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik*

Dr. Martin Schweinberger

Laufzeit: 01.10.2017-31.03.2018

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Ziel des Projektes ist es mittels PRAAT die Standardaussprache von Vokalen im Deutschen, Spanischen, Französischen und Russischen zu bestimmen und darauf basierend personalisierte Vokaltrapeze für Zielsprachenlernende der Sprachen Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch und Russisch in den Fachbereichen Germanistik, Romanistik und Slawistik zu erstellen. Die

Studierenden sollen zeitnah eine objektive Rückmeldung über ihre Aussprache von Vokalen bekommen. Im Rahmen des Projektes sollen zunächst 25 Muttersprachlern je Sprache aufgenommen werden, die als Referenzsprecher/innen dienen werden, um so die Standardaussprache empirisch zu bestimmen. Ausgehend von diesen kann den im Folgenden aufgenommenen 25 Sprachlernern/innen (im Fall der Anglistik 75) aufgezeigt werden, bei welchen Vokalen sie Probleme haben und bei welchen Vokalen Sie bereits nah an der Aussprache der jeweiligen Zielsprache liegen. Es wird auf Erfahrungen und Infrastruktur des bereits geförderten Vokaltrapezprojekts zurückgegriffen und es werden ähnliche positive Effekte auf die Zielsprachennähe der Studierenden erwartet. Zusätzlich besteht ein Ziel des Projekts darin die Fähigkeit angehender LehrerInnen SchülerInnen Rückmeldung zu geben und potentielle Aussprachefehler zu diagnostizieren. Das Projekt findet in Kooperation mit den Bereichen der Anglistik, Germanistik, Romanistik und Slawistik statt.

Erstellung personalisierter Vokaltrapeze zur Verbesserung der Zielsprachennähe im Zweitspracherwerb bei Lehramtsstudierenden des IAA*

Dr. Martin Schweinberger, Nina Stedman

Laufzeit: 01.08.2016-31.07.2017

Handlungsfeld: Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Digitalisierung

Das Projekt hat die Erstellung von personalisierten Vokaltrapezen mittels PRAAT, einem Programm für phonetische Analysen, für Lehramtsstudierende der Anglistik und Amerikanistik zum Ziel und soll dazu dienen, den Lehramtsstudierenden zeitnah eine objektive Rückmeldung über ihre Aussprache von Vokalen und die Differenz zu den von Muttersprachlern produzierten Vokalen in der Zielvarietät zu geben. Der Zweck hierbei ist es, den Lehramtsstudierenden zeigen zu können, bei welchen Vokalen Sie bereits nah an der Aussprache der jeweiligen Zielvarietät liegen und bei welchen Vokalen die Lehramtsstudierenden Probleme haben, d.h. bei welchen Vokalen die Lehramtsstudierenden weiter entfernt von der Zielvarietät liegen. Dies soll sowohl positive Effekte auf die Zielsprachennähe der Lehramtsstudierenden selber haben (wie es von der Teilsystemakkreditierung gefordert wurde), als auch auf deren Fähigkeit SchülerInnen Rückmeldung zu geben und potentielle Ausspracheprobleme zu diagnostizieren. Das Projekt soll im Rahmen der Sprachpraxisveranstaltungen angesiedelt sein.

Digitales Lernen in der Lehrerbildung im Fach Geographie: Mobiles Lernen im Geographieunterricht zur Unterstützung der mündigen geomedialen Raumaneignung*

Prof. Dr. Sandra Sprenger & Prof. Dr. Jürgen Böhner

Laufzeit: 01.10.2018-30.06.2019

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Digitalisierung

In diesem Projekt wird ein neues Konzept für das digitale Lernen in der Lehrerbildung im Fach Geographie entwickelt und verankert. Durch das Überwiegen der technischen Perspektive in der lehramtsbezogenen Ausbildung in digitalen Geomedien wird die fachdidaktische bzw. methodologische Perspektive häufig vernachlässigt. Aufbauend auf dem Projekt „Forschendes

Lernen mit GIS im Kontext von Klimawandel (FLeGIS-KK)“ soll diese Lehrveranstaltung an diesem Problem anknüpfen und den didaktischen Einsatz von digitalen Geomedien im Geographieunterricht thematisieren. Im besonderen Fokus steht dabei die Lehrerprofessionalisierung im Bereich geowissenschaftlicher Methoden. Mit Hilfe der fachdidaktischen Konzepte „Mobiles, ortsbezogenes Lernen“ und „Spatial Citizenship“ sollen die Studierenden die Möglichkeiten des fachdidaktischen Einsatzes von digitalen Geomedien vor dem Hintergrund einer Bildung für nachhaltige Entwicklung lernen. Durch einen geographiespezifischen Zugang und eine geomediale Kommunikation über mobile Endgeräte sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur aktiven und demokratischen Partizipation zur Unterstützung einer geomedialen Raumaneignung vermittelt werden.

"Professionalisierung für Ungewissheit" (ProfUnt)

Ole Stabick, Prof. Dr. Ingrid Bähr, Prof. Dr. Claus Krieger

Laufzeit: 01.08.2022-31.03.2023

Handlungsfeld: Digitalisierung (HF 5)

Der Umgang mit Ungewissheit stellt eine zentrale Herausforderung für die Lehrerprofessionalisierung dar (Helsper, 2005; Paseka et al. 2018). Der Sportunterricht weist durch Aspekte wie dynamischer Raum, Körperlichkeit (und Verletzungsgefahr), divergierende Rollenerwartungen an die Lehrkraft und einen sich stets wandelnden Lerngegenstand erhöhte Ungewissheitspotentiale auf – im positiven wie im negativen Sinne. Das Lehrlabor „Professionalisierung für Ungewissheit“ (ProfUnt) sensibilisiert Sportstudierende für das Konzept eines ungewissheitsfreundlichen Fachunterrichts (Bähr et al., 2016) und ermöglicht es, einen produktiven Umgang mit ungewissen Situationen sowohl auf Studierenden- als auch auf Schüler:innenseite erfahrbar werden zu lassen. Mit Studierenden werden entsprechende Unterrichtsvorhaben konzipiert und in Kooperation mit Mentor:innen an Partnerschulen situiert erprobt. In Zuge dessen entstehen Video-Vignetten, die es auch den Studierenden zukünftiger Seminare ermöglichen, anhand praxisnahen Materials pädagogisches Handeln in ungewissen Unterrichtssituationen auf dessen Bildungspotentiale hin zu befragen und so eigene Haltungen zum Umgang mit Ungewissheit zu reflektieren.

Poster: [Professionalisierung für Ungewissheit im Sportunterricht](#)

D-I-Ma: Digitale Medien für einen inklusiven Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I

Dr. Katrin Vorhölter & Dr. Marie-Luise Schütt

Laufzeit: 01.09.2020-31.10.2021

Handlungsfelder: Inklusion (HF 3), Phasenübergreifende Kooperation (HF 4), Schwerpunkt: Digitalisierung

Die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie die Digitalisierung, beides Querschnittsthemen in den neu konzipierten Lehramtsstudiengängen der Fakultät Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg, stellen alle Lehrkräfte vor neue

Herausforderungen. Der Einsatz digitaler Werkzeuge im Fachunterricht kann jedoch Lehrkräfte unterstützen, allen Schülerinnen und Schülern Zugang zu Lerngegenständen zu bieten, wobei sich gleichzeitig der zeitliche Mehraufwand in der Vorbereitung in Grenzen hält. Der sinnvolle Einsatz von Online-Lernangeboten wurde und wird nicht nur beispielsweise durch die flächendeckenden Schulschließungen wegen der Corona-Pandemie virulent, sondern auch in Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen nicht im Klassenzimmer am Unterricht teilnehmen können. Im beantragten Seminar sollen die Studierenden Wissen über den Einsatz digitaler Werkzeuge im inklusiven Mathematikunterricht erlangen sowie eigene Unterrichtssequenzen unter Berücksichtigung dieser Thematiken konzipieren, erproben und reflektieren. Gleichzeitig sollen sie durch das Blended-Learning-Konzept des Seminars eigene Erfahrungen mit digital unterstützten Lernangeboten sammeln.

Schwerpunkt Grundschule

Projekte des im Verlauf von L3Prof neu entstandenen Schwerpunkts „Grundschule“.

„Praxen kindlichen Spracherwerbs; Bestandteil der Vorlesung: Ausgewählte Aspekte des Spracherwerbs: Familie und Bildungsinstitutionen (52-122)“

Prof. Dr. Kristin Bührig

Laufzeit: 01.04.2021-31.10.2021

Schwerpunkt: Grundschule

Mit dem Vorhaben „Praxen kindlichen Spracherwerbs“ vertiefen Studierende des Grundschullehramtes im Rahmen der Vorlesung Ausgewählte Aspekte des Spracherwerbs: Familie und Bildungsinstitutionen (52-122) die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex 'Spracherwerb'. Eine vertiefte Auseinandersetzung soll anhand ausgewählter Phänomene kindlichen Sprachgebrauchs sowie spezifischer Aneignungskonstellationen (z.B. Erwerb des turn-taking, aber auch Elemente der Morphosyntax etc.) ermöglicht werden. Diese Vertiefung soll in der Nutzung empirischer Daten (Sprachkorpora) bestehen, zu denen die Studierenden durch Beobachtungs- und Rechercheaufträge angehalten werden. Die Aufträge sollen in Projektgruppen übernommen werden, auch erste Befunde sollen im Rahmen dieser Gruppen diskutiert werden und fließen in die Vorlesung ein. Die Arbeitsaufträge und die Ergebnisse sollen auch über die Vorlesung hinaus dokumentiert und als Materialsammlung für interessierte Lehrende und Studierende zur Verfügung gestellt werden.

Naturphänomene zwischen Himmel und Erde

Dr. Katrin Buth, Prof. Dr. Kerstin Michalik

Laufzeit: 16.11.2022 – 15.11.2023

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt Grundschule

In der neuen Lehrveranstaltung „Naturphänomene zwischen Himmel und Erde“ sollen Naturphänomene dazu anregen, sich mit grundlegenden physikalischen Prinzipien zu beschäftigen. Ausgehend von einfachen Hand- und Demonstrationsexperimenten, die auch im Sachunterricht in der Grundschule eingesetzt werden können und forschend-entdeckendes Lernen ermöglichen, erwerben die zukünftigen Lehrkräfte wissenschaftlich fundiertes Hintergrundwissen und erhalten Anregungen für die Gestaltung des eigenen Unterrichts. Neben der physikalischen Perspektive gibt es viele Anknüpfungspunkte zu benachbarten Disziplinen, zum Beispiel zur Biologie, Chemie, Geographie und den Geowissenschaften. Das Thema Klima besitzt zudem eine hohe gesellschaftliche Relevanz.

Die Veranstaltung „Naturphänomene zwischen Himmel und Erde“ soll als Wahlveranstaltung im Pflichtmodul „Vertiefung Naturwissenschaften“ etabliert werden, das im Master-Teilstudiengang Sachunterricht des neuen Lehramts an Grundschulen für Studierende mit dem Schwerpunkt Sachunterricht vorgesehen ist. In diesem Lehrprojekt werden mit Unterstützung der Sachunterrichtsdidaktik die Lerneinheiten konzipiert und die Lehrmaterialien gestaltet.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2024: [Naturphänomene zwischen Himmel und Erde \(Dr. Katrin Buth\)](#)

Historisches Lernen und durchgängige Sprachbildung in der Grundschule

Dr. Patrick Grommes & Nina Weißenborn

Laufzeit: 01.02.2018-31.03.2019

Handlungsfelder: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Sprachlich-kulturelle Heterogenität (HF 2), Schwerpunkt: Grundschule

Im Lehlabor „Historisches Lernen und Sprachbildung“ setzen sich Studierende des Lehramts Primar- und Sekundarstufe I (LAPS) sowie der Sonderpädagogik (LAS) mit Konzepten des historischen Lernens und der durchgängigen Sprachbildung in heterogenen Lerngruppen auseinander. Sie lernen Methoden zur Umsetzung sprachbewussten und sprachbildenden Lernens im Sachunterricht kennen und wenden diese in eigenen Unterrichtsversuchen an. Diese Unterrichtsversuche werden dokumentiert und von den Studierenden im Sinne des forschenden Lernens selbst, beispielsweise mit Blick auf Abschlussarbeiten, ausgewertet. Ferner werden sie für Forschung und Lehreraus- und -weiterbildung aufbereitet. Das Lehrkonzept sieht zwei aufeinander aufbauende Seminare vor, die den Studierenden das notwendige theoretische Wissen vermitteln und ihnen didaktische und Forschungsmethoden an die Hand geben. Der Praxisteil des Lehlabors wird durch die Lehrenden und studentische Hilfskräfte unterstützt. Im Sinne der Lehrerprofessionalisierung werden die Studierenden an innovative methodisch-didaktische Verfahren herangeführt und ermutigt, sich mit Forschungsmethoden und -ergebnissen kritisch auseinanderzusetzen.

Unterstützung angehender Grundschullehrkräfte bei Aufbau und Anwendung von Diagnosekompetenzen im Mathematikunterricht der Schuleingangsphase (DiagnoseMauS)

Dr. Maike Hagen

Laufzeit: 16.04.2021-15.07.2022

Schwerpunkt: Grundschule

Da mathematisches Lernen bereits lange vor Schulbeginn einsetzt, unterscheiden sich Schulanfängerinnen und Schulanfänger beträchtlich in ihren mathematischen Basiskompetenzen, die als entscheidender Prädiktor für das spätere Mathematiklernen gelten. Kenntnisse über diese Basiskompetenzen zu Schulbeginn sind daher für das weitere Lernen zentral. Im Rahmen des beantragten Lehrvorhabens entwickeln und erproben Grundschullehramtsstudierende deshalb Möglichkeiten zur informellen Diagnose eben dieser mathematischen Basiskompetenzen. Diese informellen Diagnosemöglichkeiten sollen dabei ohne die Veranschlagung zusätzlicher zeitlicher Ressourcen in (vor-)schulische Bildungsprozesse integriert werden können. Neben dem Aufbau von Diagnosekompetenzen, die einen zentralen Aspekt von Lehrkräfteprofessionalität darstellen, wenden die Grundschullehramtsstudierenden ihrer Diagnosekompetenzen erstmalig auch in der Praxis an, indem die entwickelten Diagnosemöglichkeiten in Kindertageseinrichtungen mit Kindern im Vorschulalter erprobt werden.

Individuelle Diagnose und lernprozessbegleitende Förderung: Umgang mit Leistungsdiversität in der mathematikdidaktischen Grundschullehramtsausbildung

Dr. Maike Hagen, Prof. Dr. Marcus Schütte

Laufzeit: 01.09.2022 – 31.07.2023

Handlungsfelder: Handlungsfeld: Inklusion (HF 3), Schwerpunkt Grundschule

Mit dem Wintersemester 2020/ 2021 ist das Studium des Unterrichtsfaches Mathematik für alle Grundschullehramtsstudierenden in Hamburg verpflichtend geworden. Hiermit geht unweigerlich die Herausforderung einher, die Grundschullehramtsstudierenden trotz diverser Eingangsvoraussetzungen in ihren individuellen Lernprozessen bestmöglich zu unterstützen, um allen einen erfolgreichen Studienverlauf ermöglichen zu können. Dies gilt umso mehr mit Bezug auf den eklatanten Lehrkräftemangel in Hamburg im Speziellen sowie im Bund im Allgemeinen. Ein vielversprechendes Moment, um solch eine Unterstützung zu ermöglichen und Studienabbrüche aufgrund mangelnder Studienleistungen zu reduzieren, stellt die Idee der individuellen Diagnose und lernprozessbegleitenden Rückmeldung von Lernständen dar. Im Rahmen des beantragten Lehrvorhabens sollen daher in einem Ergänzungsseminar zur Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik Mathematik“ die individuellen Lernstände von Grundschullehramtsstudierenden in der Auseinandersetzung mit mathematikdidaktischen Inhalten kontinuierlich diagnostiziert und an die Grundschullehramtsstudierenden mittels eines schriftlichen Feedbacks zurückgemeldet werden.

Mathematische Software im Grundschullehramt

PD Dr. Susanne Koch, Dr. Claudia Lazarevic

Laufzeit: 01.04.2021-31.10.2021

Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

In diesem Projekt wird ein Konzept für das Wahlpflichtmodul „Einführung in Mathematische Software (LAG)“ für Studierende des Lehramts an Grundschulen entwickelt. In diesem Modul sollen die Studierenden grundlegende Einblicke in den Umgang mit mathematischen Programmen erhalten und die Fähigkeiten erwerben, mathematische Zusammenhänge computergestützt zu behandeln und algorithmische Denkweisen zur Modellierung einfacher Systeme einzusetzen. Darüber hinaus sollen sie basale Prinzipien des Programmierens kennen lernen und eigenständig digitale Lernmaterialien entwickeln.

Des Weiteren wird eine Vortragsreihe mit Expertinnen und Experten durchgeführt, um didaktischen und praxisrelevanten Ansprüchen an solch eine Fachveranstaltung gerecht zu werden.

Kooperation Fachwissenschaften und Fachdidaktik Sachunterricht

Prof. Dr. Kerstin Michalik

Laufzeit: 01.04.2021-31.10.2021

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: Grundschule

Dieses Lehlabor-Projekt trägt zur konzeptionellen und organisatorischen Entwicklung des Kooperationsmoduls Fachwissenschaften - Fachdidaktik bei, das als Pflichtmodul (SUBEd-04) mit 3 LP strukturell im neuen Bachelor-Teilstudiengang Sachunterricht für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt für Sonderpädagogik verankert ist. Das Modul zielt darauf ab, die neue fachwissenschaftliche Ausbildung mit der fachdidaktischen Ausbildung im Sachunterricht zu vernetzen. Dazu wird ein Gegenstand bzw. Problemfeld, das an lebensweltliche Erfahrungen von Schüler*innen anknüpft, aus den Blickwinkeln der natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Teildisziplinen aufgearbeitet. Die erworbenen fachwissenschaftlichen Grundlagen werden parallel dazu in der Fachdidaktik Sachunterricht in die Planung eines integrativen Lehrarrangements eingebracht.

Im Rahmen des Projektes sollen Vertreter*innen aus den Fachwissenschaften und aus der Fachdidaktik gemeinsam sowohl exemplarisch Inhalte als auch Organisationsformen des Lehrangebots entwickeln, das im Wintersemester 2022/23 zum ersten Mal erprobt werden wird.

Kinder- und Jugendliteratur im Grundschullehramt: Konzeption und Implementierung der Vorlesung "Grundlagen der Kinder- und Jugendliteratur" im Aufbau-Modul IFG 225 des Grundschullehramtsstudiengangs im Fach Deutsch

Dr. Philipp Schmerheim, Dr. Nicole Masanek, Dr. Franziska Thiel

Laufzeit: 01.04.2021-31.03.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

Im WS 2021/22 findet erstmals die Vorlesung Kinder- und Jugendliteratur (VL KJL) als obligatorischer Teil des Aufbau-Moduls IFG 225 im LAGS-Studiengang im Fach Deutsch statt. Die Vorlesung vermittelt grundlegendes Überblickswissen, welches dann in den Seminaren in ausgewählten Bereichen anhand konkreter fachlicher Gegenstände vertieft wird. Das Modul bildet den Kern der kompakten literaturwissenschaftlichen Ausbildung im Studiengang. Dementsprechend nachhaltig müssen Qualifikationsziele und Lerninhalte eingeübt werden. Vorlesung und Seminare im Modul sollen nach dem Muster von Kern- und Satellitenveranstaltung verzahnt werden.

Angestrebt ist daher eine grundlegende Neukonzeption des Veranstaltungsformats "Vorlesung" im Modul IFG 225. Zentrale Plattform der KJL-VL wird ein Lernraum in OpenOLAT mit Lektüre- und Übungsmaterialien, Lernvideos und Interaktionsmöglichkeiten, die Grundlage für diskussionsorientierte Einzelsitzungen sind. Die Verzahnung wird auch dadurch ermöglicht, dass die Lehre im Modul überwiegend von den Antragsstellenden durchgeführt wird.

Fortführung: eTutorien im Einführungsmodul Literaturwissenschaften, Teilstudiengang Deutsch im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt an Grundschulen

Dr. Philipp Schmerheim, Dr. Nicole Masanek, Dr. Franziska Thiel

Laufzeit: 01.04.2021-28.02.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkte: Digitalisierung, Grundschule

Während der Fokus weiterhin auf der digitalen Begleitung der genannten Lehrveranstaltungen durch studentische eTutorinnen und eTutoren liegt, soll das Projekt erweitert werden um die Einrichtung und Fortentwicklung einer anwendungsorientierten digitalen Lern- und Beratungsumgebung auf OpenOLAT. Diese soll den Studierenden im Sinne der Verstetigung über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus eine dauerhafte Plattform bieten, die zudem als gemeinsame Grundlage der Einführungsseminare Ia im Modul IfG 122 dienen soll. Parallel dazu wird eine Materialplattform eingerichtet, die den Lehrenden im Modul Materialien aus dem Schulkontext zur Verfügung stellt. Für den Bereich der Linguistik ist eine solche Plattform bereits in der Erprobung.

Schwerpunkt Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Projekte des im Verlauf von L3Prof neu entstandenen Schwerpunkts "Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)"

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Entwicklung eines Implementationskonzepts für die Lehrerbildung in Hamburg

Prof. Dr. Sandra Sprenger, Prof. Dr. Dietmar Höttecke

Laufzeit: 01.04.2021-31.03.2022

Handlungsfeld: Kooperation Fächer & Fachdidaktik (HF 1), Schwerpunkt: BNE

BNE ist, anders als vergleichbare Querschnittsthemen, bislang nicht systematisch in der Lehrerbildung implementiert. Dies betrifft alle Lehramtsstudiengänge einschließlich des Lehramts an Grundschulen. Im Rahmen der Lehrerbildungsreform ist die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Curriculum noch nicht klar verortet. Bisherige Bemühungen beruhten auf Einzelinitiativen interessierter Lehrpersonen. Mit dem Projekt sollen Möglichkeiten für die Implementierung von BNE identifiziert, umgesetzt und erprobt werden. Für dieses interdisziplinäre Querschnittsthema bieten sich Module an, bei der Studierende unterschiedlicher Schulformen und -fächer kooperieren. Im ersten Schritt liegt der Fokus auf der Veranstaltung „Forschungswerkstatt“ (FW), die im Lehramtsstudium etabliert ist und sowohl Studierenden der Primar- als auch der Sekundarstufe I und II offensteht. Die Fachwissenschaften sind Teil des Masterstudiums, sodass Studierende bereits über Fachwissen und schulpraktische Erfahrungen verfügen. Sie können demnach die Verankerung von BNE im System Schule auf fachlicher und fächerverbindender Ebene beforschen sowie interdisziplinäre Konzepte schulform- und fächerübergreifend entwickeln.